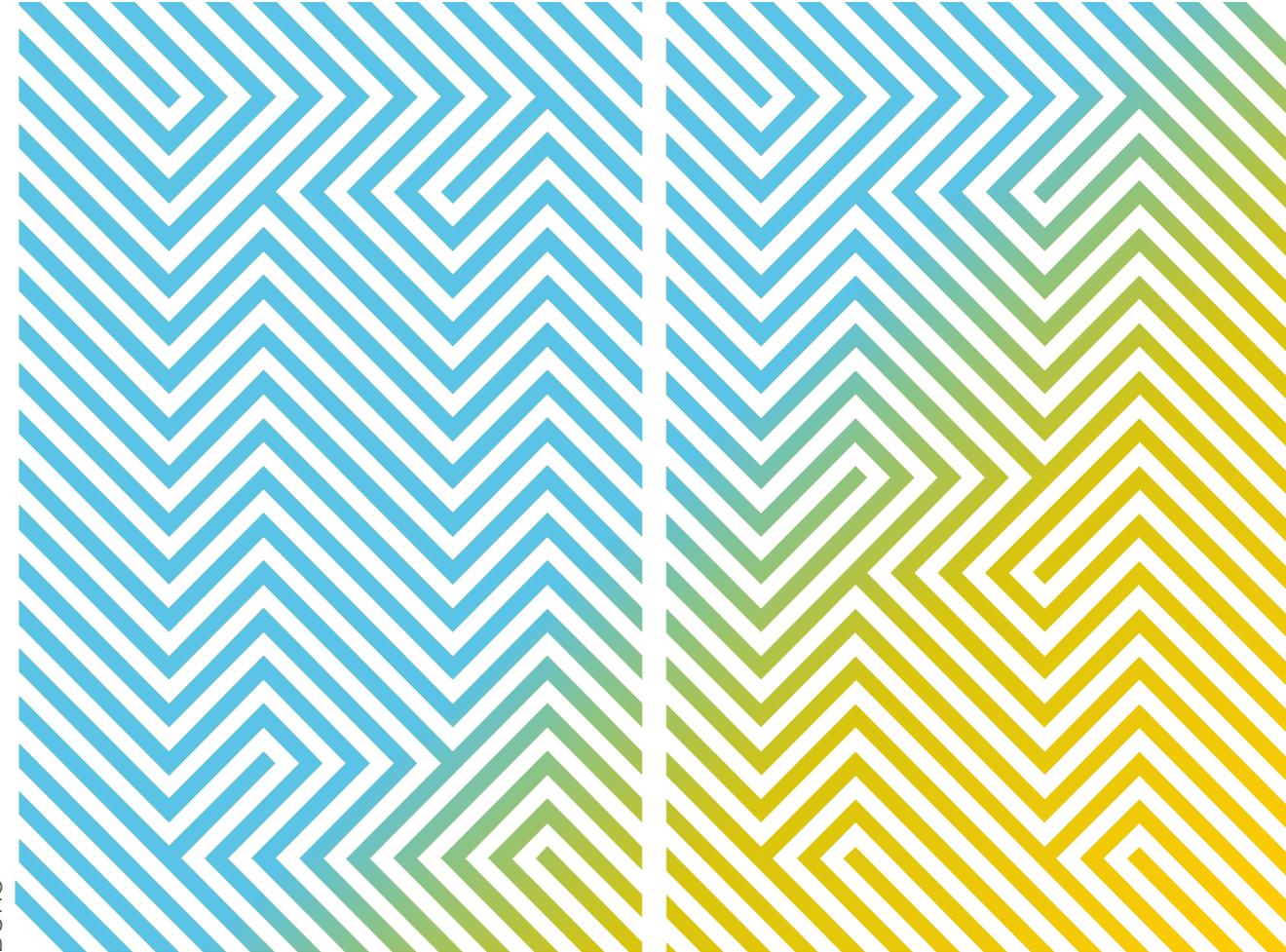


OPEN ART 2018

FREIBURG

12. Mai
20. Mai



OPEN ART 2018 FREIBURG

EIN **KUNSTFESTIVAL**
MITTEN IM **LEBENSRAUM.**

Gefördert von:

Kulturamt
Freiburg
IM BREISGAU


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

pbb STIFTUNG FÜR KUNST
UND WISSENSCHAFT

INHALT

2	ERÖFFNUNGSREDE ULRICH VON KIRCHBACH
4	ERÖFFNUNGSREDE LISA RENTSCHLER
10	FELICITAS ADOBATTI
12	PAUL AHL
14	PATRIK ALVAREZ
16	DAN AM
18	JÓHANNA G. ÁRNADÓTTIR
20	ALEXANDER ATTIA
22	DANIEL BEHRMANN / TOBIAS LANG
24	KOLLEKTIV BLAUE BLUME
26	CLAUDIA BOROWSKY
28	SABRINA BRAUN
30	BÄRBEL BUSCH
32	MANUEL ECKERT
34	BEATE EULER / SONJA SPETH
36	MANUELA GEUGELIN
38	MONIKA HAGEN
40	JÖRG HEITZ
42	LUISE HELLMANN
44	THEO HOFSSÄSS
46	BRIGITTE LIEBEL / JUGENDKUNSTSCHULE E.V.
48	CECILIA KAISER / GISI KINSKY
50	KARIMA KLASSEN
52	NICOLE KLEISER
54	PHILIP KRAJEWSKI
56	GABI KUCH
58	KRISTIN KÜMMERLE
60	MICHAEL LABRES / THEATER KOMPLEX
62	STEPHANIE LEGAT
64	ANJA LIMBRUNNER
66	RITA MARIA LINKE
68	ALFONSO LIPARDI
70	MARTIN LUCKSCHEITER
72	WOLFGANG LUDEWIG // RADIALFILM
74	TEREZINHA MALAQUIAS
76	MAREN MOORMANN
78	ULRICH MÜLLER
80	ANDREAS MUTSCHLER
82	COMPAGNIE NUAGE FOU
84	ASS OCEAN
86	INNA PERKAS
88	RICARDO PULIDO
90	JULIA REYGERS
92	PETRA ANNEMARIE SCHLEIFENHEIMER
94	RACHEL SCHONS
96	NICO SEMSCH
98	SIGI AM THOR
100	LINDA STUBER
102	EVA-MARIA ÜBELHÖR
104	KONRAD WALLMEIER
106	LUISE WEGNER
108	KLAUS WÖRNER

VORWORT

Liebe LeserInnen und Leser,
Liebe KünstlerInnen und Künstler,

das Kunstfestival OPEN ART fand 2018 zum zweiten Mal in Freiburg und Umgebung statt.

Wir freuen uns sehr, dass wir nun dieses neuntägige Ereignis in Form des vorliegenden Katalogs dokumentieren können. Der Katalog ermöglicht einen Rückblick auf die vielfältigen Beiträge aller beteiligten KünstlerInnen und Künstler und hält Situationen und Momente fest, an denen das Festival die unterschiedlichsten Orte belebt hat. Ganz besonders gilt unser Dank eben diesen Orten und der Bereitschaft der KünstlerInnen und Künstler, sich auf diese einzulassen. Nur so konnte die Idee und das Konzept von OPEN ART, Kunst im alltäglichen Lebensraum zu verorten, auch realisiert werden.

Den Förderern und Sponsoren danken wir, dass sie geholfen haben, das Festival und diesen Katalog zu ermöglichen.

Wir wünschen viel Freude beim Blättern, Erinnern und Entdecken.

Das Organisations-Team von Open Art

*Clemens Baldszun, Dominik Beller, Cecilia Kaiser,
Gabi Kuch, Daniel Kuttner, Rita Maria Linke,
Alfonso Lipardi und Eva-Maria Übelhör*

OPEN-ART.ORG

Ulrich von Kirchbach

Bürgermeister für Kultur, Integration, Soziales und Senioren
Zur Eröffnung von „Open Art 2018“
12. Mai, um 11 Uhr, Augustinerplatz

Sehr geehrtes Organisations-Team der Open Art 2018,
liebe Künstlerinnen und Künstler,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute die zweite Ausgabe von „Open Art“ eröffnen zu können. Hier vom Augustinerplatz aus erstreckt sich nun für eine Woche lang ein Parcours sternförmig in fast alle Stadtteile Freiburgs. Schon 2016 war „Open Art“ in der ganzen Stadt präsent und hat die Menschen im Alltag sprichwörtlich getroffen. Dieses Jahr wird das Festival an knapp 60 verschiedenen Orten und mit über 50 Künstlerinnen und Künstlern stattfinden und die Kunst noch stärker im städtischen Umfeld ins Blickfeld rücken.

Sie werden dabei nicht nur ganz beiläufig Kunst auf öffentlichen Plätzen und Straßen entdecken, sondern auch in Ladengeschäften, Cafés oder gar in privaten Wohnungen. Damit wird Kunst eben nicht nur mit absoluter Konzentration betrachtet, sondern in Interaktion mit ihrer Umgebung. Ich finde es ausnahmslos spannend, dass Kunst hier nicht abgeschottet präsent wird, sondern offen, sodass die vorübergehenden Menschen auf diese zugehen können.

Darüber hinaus erwarten Sie nicht nur Ausstellungen an neuen und ungewöhnlichen Orten, sondern auch Performances und Aktionen. Ein Blick auf den Programm-Flyer zeigt, wie abwechslungsreich und vor allem dicht getaktet in der ganzen Stadt über eine Woche lang Programm geboten wird. Sie werden also ganz sicher auf Irritationen, Überraschungen, Bekanntes und vielleicht auch Hindernisse treffen, die Sie vom Einkaufen, Kaffeetrinken oder Haarschneiden kurzzeitig ablenken werden. Genießen Sie diesen kurzen Ausstieg aus dem Alltagstrott!

Mit dem Open Art Stammtisch haben die Macher ein neues und wichtiges Austauschformat geschaffen. Hier wird es möglich sein, in Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern und den Organisatoren zu kommen. Gleichzeitig tauschen sich hier auch die Künstlerinnen und Künstler selbst aus. Denn Open Art ist zwar ein Freiburger Festival, aber die Beteiligten kommen von überall her und bringen so auch neue Impulse in die Stadt.

„Open Art“ hat sich dieses Jahr zudem als Verein konstituiert und damit eine weitere Professionalisierung eingeleitet. Dies ist ein wichtiger Schritt, um das biennale Festival auch in Zukunft in dieser Größenordnung stemmen zu können. Denn trotz der Unterstützung durch das Kulturamt ist dieses Festival geprägt durch bürgerschaftliches Engagement: All dies wäre also nicht möglich ohne den unermüdlichen Einsatz aller Engagierten des Vereins, allen voran das achtköpfige Organisations-Team. Vielen herzlichen Dank dafür!

Was an dieser Stelle auf jeden Fall auch gesagt werden muss – bei diesem Projekt zeigt sich, wie offen unsere Stadtgesellschaft in Freiburg ist! Es ist erstaunlich und erfreulich, wie viele Geschäfte und private Personen ihre Räume für eine solche temporäre Kunstaktion zur Verfügung gestellt haben. Ohne diese Offenheit könnte das Festival diesen besonderen Charme nicht entwickeln. Auch dafür herzlichen Dank.

Darüber hinaus gilt ein besonderer Dank den Künstlerinnen und Künstlern für ihre Begeisterung und ihren Einsatz, so viele Orte eigenverantwortlich zu bespielen und neue Situationen zu schaffen. Und dadurch zeigt ein Festival dieser Art, wie temporäre Zwischenutzungen aussehen können und dass davon alle profitieren: Die jeweiligen Orte, die Bevölkerung und die Künstlerinnen und Künstler.



Rede zur Eröffnung am 12. Mai 2018 Von Lisa Rentschler

Das Open Art Festival zeigt Kunst in Alltagsräumen wie z.B. Café oder Ladengeschäft. Damit leistet es einen Beitrag zur Öffnung des Zugangs zur Kunst. Obgleich man sich als Masterstudierende der Kunstgeschichte in Galerien und Museen mehr oder weniger heimisch fühlt, ist das Problem der Schwelle, bis hin zur Exklusivität von Kunstdiskurs und Institution bekannt.

Diese Hürde im Zugang gilt sowohl für mögliches Publikum als auch für Künstler, die beispielsweise noch am Beginn ihrer Arbeit stehen. Gleichzeitig gibt es eine Vielzahl an Anekdoten, die von Fällen berichten, in denen Gegenstände nur durch deren Präsenz in einem anerkannten Ausstellungsraum zu Kunstwerken wurden bzw. als solche von Besuchern behandelt wurden. So wurden angeblich schon verlorene Handschuhe und Feuerlöscher bestaunt.

Ist also der Ort und Raum bestimmend für den Charakter des Kunstwerkes? Man könnte an die Readymades von Marcel Duchamp denken. Somit wäre ein Kunstwerk alles – am besten mit einem Schildchen und Spotlight versehen – was ausgestellt wird. Bedingt der Kontext also das Kunstwerk? Gibt es – überspitzt – dann überhaupt Kunst außerhalb des Museums oder der Galerie?

Dazu möchte ich den französischen Schriftsteller André Malraux zitieren, der 1947 zu Beginn seines Werkes „Psychologie der Kunst: das imaginäre Museum“, auf welches ich mich im Folgenden beziehen werde, schrieb: *„Die Rolle der Museen als Vermittler zum Kunstwerk ist für uns so bedeutend, dass wir uns kaum vorstellen können, sie existiere nicht [...]“*

Von dieser Grundannahme ausgehend untersuchte er die Auswirkungen der modernen Reproduktionstechniken auf unser Kunstverständnis in einem größeren Zusammenhang. Wenn er damals, 1947, im Hinblick auf – hauptsächlich in schwarz-weiß, später farbigen – Bildbänden und Werkübersichten schrieb *„Heute hat man alles zur Verfügung“*, dann erscheint das im Vergleich mit heute, 2018, beinahe lächerlich.

Ich persönlich könnte mir mein Leben und insbesondere mein Studium schwerlich bis gar nicht ohne digitale Bilder vorstellen. Hochauflösend, so dass ich bis in haarfeine Risse hineinzoomen kann oder Spezialaufnahmen, welche Unterzeichnungen sichtbar machen; Immer und überall aus dem Internet, vom Bildschirm meines Laptops auf eine Projektionswand oder als Ausdruck in die Hand oder an die Zimmerwand. Wir alle haben jeden Tag Zugriff auf eine nicht mehr vorstellbare Masse an Bildern bzw. Reproduktionen. Hierauf gründete Malraux seine These vom sogenannten imaginären Museum. Heutzutage würde man dieses wohl eher eine imaginäre Datenbank nennen, allerdings ist die Vorstellung eines Gebäudes, vielleicht im wahrsten Sinne des Wortes, zugänglicher.

Das imaginäre Museum also beschreibt die Ansammlung an Bildern in unserem Kopf. Ein Museum, das wir uns selbst durch unser bisheriges Leben hinweg angelegt und mit gesehenen Kunstwerken bestückt haben. Gesehen, meint hier hauptsächlich in Reproduktion,

denn kein Mensch hat wohl Zeit, Geld und Möglichkeit, alle die ihm bekannten Kunstwerke im Original zu begutachten.

Natürlich ist das vor allem als angehende Kunsthistorikerin ein frommer Wunsch und dennoch wird es mir versagt bleiben, wirklich Alles zu sehen. Nicht nur, da es mit erheblichem finanziellen Aufwand verbunden wäre, sämtliche Werke aufzusuchen, sondern auch, weil es manche Werke einfach nur noch in ihrer Reproduktion gibt. Sei es, weil sie verloren und zerstört sind, einen unbekanntem oder privaten Aufenthaltsort aufweisen, oder weil sie ephemerer Natur waren, wie z.B. eine Performance (wie sie hier im Anschluss auch zu sehen sein wird). Dank der modernen Bilderflut sind unsere imaginären Museen also gut gefüllt und werden auch weiterhin (bzw. täglich) – und hoffentlich in den nächsten Tagen verstärkt – gefüttert.

Folgt man nun diesem architektonischen Entwurf, stellt sich die Frage, wie sieht das imaginäre Museum aus? Was ist da eigentlich so drin? Was steht und hängt zusammen? Welche Meisterwerke haben wir in die großen Hallen und Säle gepackt? Wo gibt es Nebenräume und Kabinette, vielleicht sogar Kuriositätenschränke?

Während man davon ausgehen kann, dass die Mehrheit Da Vincis Mona Lisa, die Geburt der Venus von Botticelli und Van Goghs Sternennacht in der großen Halle hängen hat, finde ich persönlich gerade die angrenzenden Nebenflügel spannend, denn da beginnt das individuelle Interesse, welches sich aus der vermeintlichen Allgemeinbildung löst. Das imaginäre Museum bietet diesen Platz und die Möglichkeit. Hier sind wir selbst die Kuratoren und können alles Mögliche zusammenstellen, wie es uns beliebt. So gibt es vielleicht ein Kabinett mit Schallplattencovern, einen Anbau mit traditionellen japanischen Tätowierungen oder einen Flügel mit Totenmasken. Die Auswahl können wir selbst treffen und sie wird nur durch unser eigenes Kunstverständnis eingeschränkt.

Eine weitere Qualität des imaginären Museums ist die Beweglichkeit. Kunstwerke können ohne Weiteres – d.h. ohne finanziellen oder restauratorischen Aufwand – verschoben werden. So wandert ein Plattencover unter dem Eindruck von Warhols Banane oder einem Stencil von Banksy vielleicht in einen Raum für Neue Kunst oder ein Computerspiel in die Abteilung für das Mittelalter. So besteht natürlich auch die Chance, dass Künstler, die im realen Museum (noch) nicht angekommen sind, im imaginären schon lange in eine der Haupthallen hängen.

Die einzige Voraussetzung ist das Erlebnis des Kunstwerkes und die persönliche Anerkennung dessen als ein eben solches. So können auch institutionell gesehene Randerscheinungen gleichberechtigt neben den großen Meisterwerken stehen.

Malraux beschreibt detailliert, wie es erst mit der Reproduktion möglich wurde, unterschiedlichste Gattungen und Medien unter einem gemeinsamen Aspekt zu vereinen und so darzustellen. Damit ginge eine Intellektualisierung der Kunst einher, die immer weniger von ästhetischem Wert ausgeht, sondern von Stil und Zuordnung.

Das Ordnen unseres Museums mag durchaus eine rational überlegte und abwägende Sache sein, jedoch wird das ein oder andere Stück wahrscheinlich aus rein emotionalen Gründen seinen Weg in unsere private Sammlung gefunden haben. Sei es, weil es an etwas erinnert, etwas für uns Wichtiges ausdrückt, uns belustigt oder weil es uns schlicht in seiner Gestaltung gefällt.

Beim Open Art Festival haben sich Künstler der Herausforderung Raum gestellt. Ein Café, ein Bahnhof oder ein Optiker sind nun mal keine White Cubes. Natürlich bringen auch Galerie- und Museumsräume meistens mehr als optimale klimatische Bedingungen, in der gewünschten Farbe gehaltene Wände und einstellbares Licht mit. Dennoch sind die Bedingungen so optimal wie möglich für das Kunstwerk angepasst. Nicht so in den Orten und Räumen des Open Art Festivals.

Das Kunstwerk muss sich einfügen und darf gleichzeitig nichts von seinem Charakter verlieren. Das setzt Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Werk für den Künstler voraus. Zu wissen, mein Werk funktioniert auch oder gerade hier gut und verliert nichts von meiner Intention bzw. wird vielleicht sogar noch bereichert.

Das Ausstellen ist in diesem Kontext mehr transformierender Prozess als reine Präsentation eines Endprodukts. Es schließt den Ort und die Anwesenden mit ein. Die Grenze von Objekt, Umgebung und Betrachter beginnt aufzuweichen und erzeugt das Klima, welches einem Austausch auf Augenhöhe zuträglich ist. Man beginnt unweigerlich sich über das Gesehene Gedanken zu machen. Das eben erst Gesehene sowie das schon lange und oft Gesehene, welches seinen festen Platz im eigenen Kopf, im imaginären Museum hat.

Damit stellen auch wir uns als Betrachter der Herausforderung „Ort“. Wie weit geht unser Kunstverständnis? Was lässt es zu bzw. eher, was lässt es in unsere Hallen und Kabinette? Wo verschließt es sich? Das innere Museum ist zwanglos. Ganz nach dem Motto „die Gedanken sind frei“ steht es uns auch frei, was wir als Kunstwerk aufnehmen und wohin wir es packen. Es gibt keinen Kontrolleur mit Brille und Rollkragen, der unser imaginäres Museum durchschreitet und die kuratorische Zusammenstellung mit scharfer Feder kritisiert. Eine mögliche Erweiterung unseres Kunstverständnisses und damit unseres Museums mit weiteren Werken kann nur auf Grundlage neuer Eindrücke und des freien Austausches ohne mahnende Autorität stattfinden.

Museen und Galerien werden immer gewisse Autorität haben und dennoch bemühen sich diese ebenfalls um Öffnung und Zugang für ein breites Publikum. So sehe ich Projekte wie das Open Art Festival als Bereicherung und Ergänzung, als neue Möglichkeit noch mehr aufzunehmen und zu erleben. Es braucht kein „Entweder-Oder“, wenn man doch Malraux' Aussage auf „Heute hat man Alles“ verkürzen könnte. In diesem Sinne wünsche ich uns allen in den nächsten acht Tagen viele neue Eindrücke und – um beim Thema zu bleiben – einige neue Anbauten und Stücke für unsere imaginären Museen.





Schlatthöfe

Haslac

BESANCONALLEE

Le

FELICITAS ADOBATTI PICTURES OF A NEW FUTURE

Anstoß zu dieser Installation waren die Nachrichten über den bedrohlichen Rückgang von Vögeln und Insekten. Wie wird unsere Welt aussehen ohne diese kleinen Begleiter in unserem Leben? Wie kann man sich mit so einem Phänomen künstlerisch auseinandersetzen? Das war die Frage, um die es uns ging. Als Ort suchten wir eine Umgebung, die dem realen Raum dieser Tiere entspricht. Im Gewächshaus des Botanischen Gartens werden wir dieser Frage in einer Installation nachgehen. Viktor Sabelfeld begleitet das Projekt auf der technischen Ebene. Er macht momentan den Master an der Staatlichen Hochschule in Offenburg und arbeitet schon einige Jahre gemeinsam mit Frau Adobatti an künstlerischen Projekten.

Ort

Zoologisches Institut (Foyer), Herdern



Mein künstlerischer Lebenslauf begann mit dem Studium der Malerei in der Malschule Boreiko in Waldkirch. 6 Jahre besuchte ich die dortige Schule, um mich vermehrt mit den Drucktechniken auseinanderzusetzen. Danach arbeitete ich einige Jahre im eigenen Atelier im Bereich Radierungen. 2009 begann ich mit dem Studium an der Edith-Maryon-Kunstschule in Muzingen, welches ich zuerst berufs begleitend belegte. Nach einigen Jahren der künstlerischen Arbeit im medialen und darstellenden Bereich bin ich seit 2017 an der EMK Diplomandin. Mein Hauptschwerpunkt liegt mittlerweile im medialen Bereich.



PAUL AHL WAS BLEIBT

Ein Café ist nicht gerade der Ort, an dem man normalerweise mit Kunst konfrontiert wird. Im Mittelpunkt eines Cafés stehen Genuss, Geselligkeit, Kommunikation, Ruhe etc. Genau diesen Aspekt finde ich interessant. Meine Arbeiten werden Teil des Alltags und vielleicht nur unterbewusst wahrgenommen. Spannend ist „Was bleibt“. Die Ausstellung ist bis 30.06.18 zu sehen.

Ort

Sedan Café, Altstadt

Seit 2014 tätig als freischaffender Künstler in Freiburg

2015-2017 Lehraufträge für Kinder, Akademie für Innovative Bildung Heilbronn

2010-2014 Studium der Bildhauerei, Edith Maryon Kunsthochschule Freiburg

2007-2010 tätig als Steinmetzgeselle

2004-2007 Lehre zum Steinmetz und Steinbildhauer

1983 geboren in Heilbronn

www.paulahl.de



PATRIK ALVAREZ MANIFESTA©TION

Die Arbeit für das Projekt Manifesta©tion bezieht sich auf die kombinierten Spielworte von Manifest und Aktion mit dem Copyright-Zeichen im Wort. Das Werk In Situ ist in der Aktion begründet, ein Manifest in Erscheinung treten zu lassen, das von mehreren Personen geschrieben ist und im öffentlichen Raum als ein symbolischer Akt der Manifestation der menschlichen Gedanken vorgestellt wird.

Ort

hier & jetzt am Turmcafe , Zähringen



Geboren 1982 in Lugano, 1998-2003 Centro Scolastico per le Industrie Artistiche, Lugano. 2004-2007 BA Malerei, Accademia di Belle Arti Brera, Milano. 2014-2015 BA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst, FHNW, Basel. 2015-2018 MA Lehrberufe für Gestaltung und Kunst, FHNW, Basel.



DAN AM TRANSCENDING TRAINS II - HÖLLENTAL

::klanggemälde, 39 min, 8 aufführungen. zweites im zyklus von dreien: genesis, höllental, dissoziation :: schau mit deinen ohren :: transcending trains - an empty station - past destinations and places - eine fahrkarte zur hölle - shadows - what have we learned ::

Ort

la stazione, Restaurant im Wiehrebahnhof und Bahnhofshalle, Wiehre

Dan Am lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Percussionist aus Leidenschaft. Schüler namhafter Percussionisten aus 5 Kontinenten. Seit 2005 frei improvisierte und auch arrangierte Klanginstallationen für Kunstprojekte und Vernissagen z.B. für atelierfrankfurt und Salon 13, Offenbach, Solo und in Formationen. Klangbilder.

www.facebook.com/DanAm50



JÓHANNA G. ÁRNADÓTTIR

ANNAHERUNG

Geschichte und Wurzeln spüren und annähern zu wollen ist hier der Ausgangspunkt. Die Schafwolle galt in früheren Zeiten als sehr wertvoll. Mit der Zeit hat sich ihre Rolle geändert und es wurde nicht mehr so wichtig. Mit meinem Werk möchte ich das Herkömmliche in anderem Licht zeigen, wie das Material durch verschiedenen Formungen sowohl Irdisches als auch Geistiges andeuten kann. Dabei sind auch Überlegungen über Wert – was es entscheidet und was es ausmacht.

Ort

Maria Magdalena Kirche, Rieselfeld

Jóhanna G.Árnadóttir 2014 - Reykjavík Stadtmuseum, Reykjavík, Island. Spezialistin Bildung und Vermittlung. 2010, 2013-2014 & 2016 Edith Maryon Kunstschule, Freiburg. Kunsturse und Kunststudium. 2003 – 2014 Reykjavík Fotomuseum, Reykjavík, Island. Projektmanagerin für Ausstellungen und Museumspädagogik. 2001-2002 University of Essex, Department of Art History and Theory, Colchester, England (MA Gallery Studies). 1997-2001 Albert Ludwigs Universität, Freiburg im Breisgau. Kunstgeschichte, Germanistik und Anglistik. 1992-1994 Kunststudium in der Kunstschule Akureyri, Island. 1974 geboren in Reykjavík, Island

sigthrudurtholl@hotmail.com



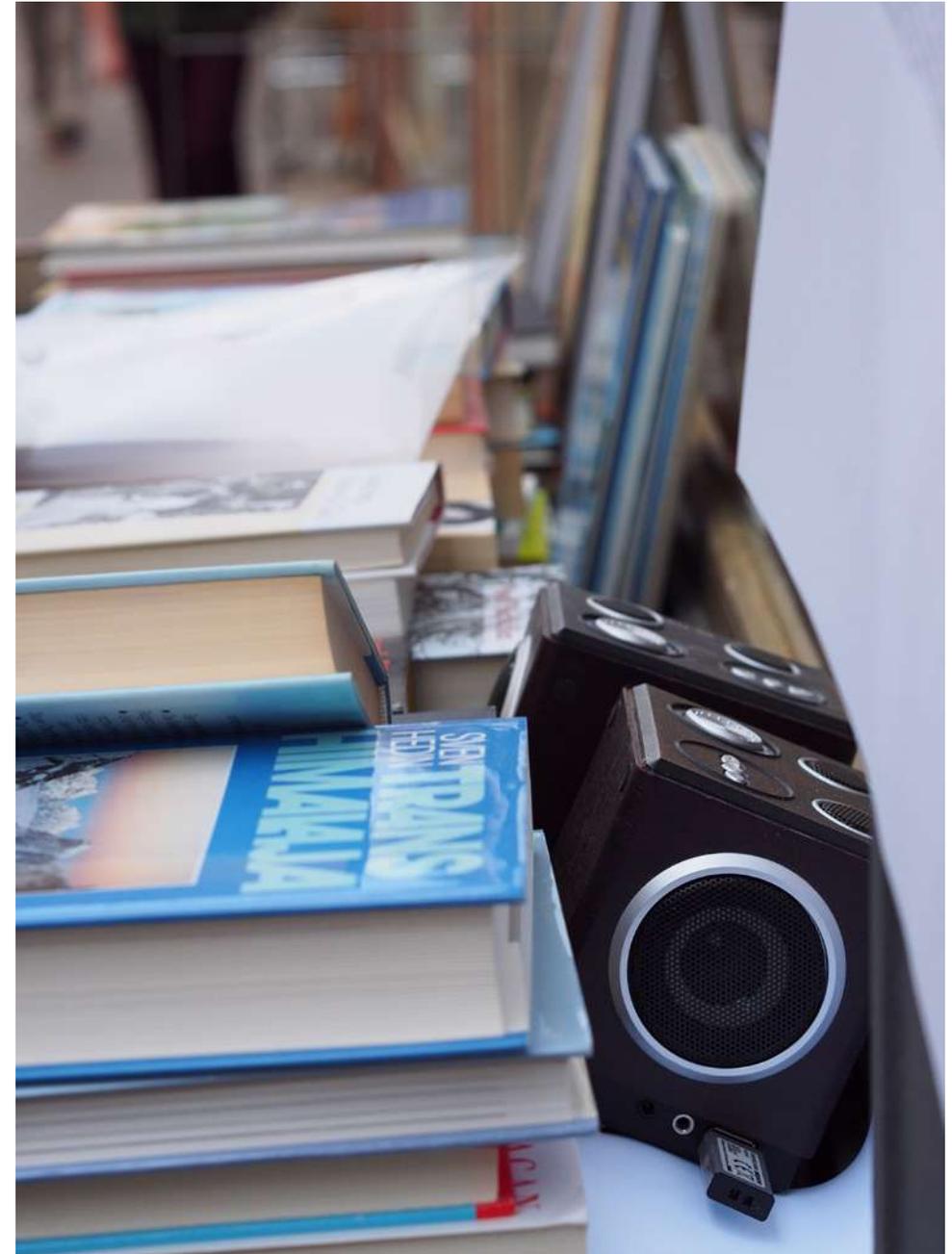
ALEXANDER ATTIA POLYPHONE SEDIMENTE 2

Die Installation zeigt die Tradition der europäischen Abgrenzung gegen das Fremde, das Andere. Zu hören sind Texte u.a. aus dem Kanon der europäischen Literatur und Politikerzitate, in denen der unbewusste Wirkmechanismus sich wiederholender, stereotyper Aussagen spürbar wird. Es ist ein Versuch, die suggestive Kraft der Sprache zu verdeutlichen. Eine kritische europäische Selbstreflexion.

Ort

Antiquariat Heinrich Heine, Altstadt

Geboren 1969 in Mannheim. Groß geworden, zur Schule gegangen in Freiburg. Nach dem Absolvieren des Zivildienstes als individueller Schwerstbehindertenbetreuer bei der AMSEL in Freiburg tätig. Studium der Musikwissenschaft in Freiburg. Studium der Freien Kunst in Braunschweig an der HfBK. Leben und Arbeit in Berlin, dort u.a. tätig als Puppenbauer, Performancekünstler, Musiker, Klavierlehrer. Skulptur im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit dem damaligen Senator Flierl. Seit 2006 in Freiburg tätig als Bildhauer und Performancekünstler sowie als Musiker. Entwicklung kreativer Projekte für die Seniorenarbeit in Zusammenarbeit mit der AWO. Seit 2017 Duo: paradis artificiel.



DANIEL BEHRMANN / TOBIAS LANG

GIVE ME SHELTER

Drei Gipsplatten, ein Triptychon. Doch ist das Bild nicht, wie früher gemalt, sondern es erscheint in verschiedenen Sequenzen. Eine hybride Konstruktion aus Video und Skulptur als ästhetische Versuchsanordnung. Für den Archäologen spielt die Imagination eine große Rolle - im Foyer der Archäologischen Sammlung begibt sich die VideoSkulptur „give me shelter“ auf eigene, imaginative Spurensuche. Sie will zur tieferen Wahrnehmung einladen und den Raum öffnen für die Wahrheitsspiele der Kunst.

Ort

Archäologische Sammlung (Foyer), Neuburg



Behrmann, Daniel, geb. 1972 in Dessau. Studium der Sozialen Arbeit mit den Schwerpunkten Migrationssoziologie und Ästhetische Praxis. Weiterbildung zum Kunsttherapeuten an der KH Freiburg. Projekt „KunstRaum“ mit Geflüchteten. Publikationen in der Zeitschrift „Kunst & Therapie“, Co-Autor beim Schattauer-Verlag. Lehrauftrag an der Hochschule Darmstadt im Modul „Kunst, Kultur und Medien in der Sozialen Arbeit“. Seit 1999 künstlerische Arbeit in den Bereichen Fotografie und Video, sowie Malerei und Plastik mit Einzel- und Gruppenausstellungen, Konzeption und Durchführung von Installationen. Lebt und arbeitet in Mannheim.

Lang, Tobias, geb. 1986 in Lindenberg i. Allgäu. Studium der Sozialen Arbeit und Weiterbildung zum Kunsttherapeuten an der KH Freiburg. Studium der Bildhauerei an der Edith-Maryon-Kunstschule in Freiburg. Tätigkeit in der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und als freischaffender Künstler. Projekte im Bereich Land-Art, Installation und Performance, Gruppenausstellungen im Bereich der Bildhauerei. Derzeitiger künstlerischer Schwerpunkt ist der Übergang der Malerei zum Skulpturalen und Installativen. Lebt und arbeitet in Freiburg i. Breisgau.



KOLLEKTIV BLAUE BLUME BLAUE BLUME

Künstlerinnen aus verschiedenen Kunstsparten haben sich zu einem Kollektiv zusammengetan, um den Geist der „Blauen Blume“ zu erforschen. In einer gemeinsamen Performance verschmelzen Poesie, Musik, Tanz und Malerei im Dialog miteinander und mit den Rezipienten. Sie schaffen eine Atmosphäre der „Blauen Blume“, die anders nicht oder kaum zu fassen möglich scheint; denn die „Blaue Blume“ steht – spätestens seit dem großen deutschen Romantiker Novalis – für Liebe, für Sehnsucht und für die metaphysische Suche nach dem Unendlichen. Das gleichnamige Künstlerinnenkollektiv wird eine Collage aus speziell ausgewählten Gedichten vortragen, während Tanz und Malerei zur musikalischen Livebegleitung improvisiert werden. Die Zuschauer werden eingeladen, interaktiv die Atmosphäre der „Blauen Blume“ im Raum der Performance mitzugestalten.

Ort

Adelhauser Klosterplatz, Altstadt
Bewegungsraum Salzstrasse 33, Altstadt



www.lailasahrai.de
www.lenalitov.de
www.liga.id.lv
www.violinissimo.net

Laila Sahrai ist freiberufliche Künstlerin. Sie wurde in Kabul/Afghanistan geboren. Laila Sahrai studierte Autonome Bildende Kunst, Visual Profiling und Kunst & Gesellschaft an den Hochschulen in Enschede (NL), Freiburg und Alfter bei Bonn.

Lena Litov ist freiberufliche Künstlerin und Kuratorin. Sie wurde in Tschernihiv/Ukraine geboren. Lena Litov studierte Naturwissenschaften an der Universität in Cernowitz (UA) und Kunst- und Kulturwissenschaften an der Universität in Freiburg.

Liga Saukante ist freiberufliche Tänzerin, Choreographin und Performerin. Sie wurde in Valmiera/Lettland geboren. Liga Saukante absolvierte tänzerische Ausbildung an der Dance Company "Alegria" in Riga (LV) und an der Chidambaram Dance Academy in Chennai (IND). Darüber hinaus bildete sie sich fort bei Cid Pearlman (US) und Andrew Morrish (AU).

Katharina Mlitz Hussain ist freiberufliche Geigerin, Geigenlehrerin. Sie wurde in Lüdenscheid, Deutschland geboren. Violinstudium und Abschluss (1995) an der Musikhochschule Frankfurt a.M.. Neben der klassischen Musik hat sie ausgeprägte Qualitäten in Improvisation und Musik verschiedenster Kulturen.

Mehmet Ungarn ist Dozent an der Goethe Universität Frankfurt, Pop Akademie Baden Württemberg und Orientalischer Musik Akademie Mannheim. Mehmet Ungan ist Mitbegründer der Sufigemeinschaft Gayanshala. Mit seiner Sufimusik-Gruppe Hosh Neva gastiert er bei interkulturellen und interreligiösen Veranstaltungen in ganz Europa.



CLAUDIA BOROWSKY PAPIERKÖPFE IM JOBCENTER

Köpfe mit individuellem Gesichtsausdruck – gefaltet aus Kopierpapier, dessen gedruckter Inhalt rund um das Thema Beruf und Arbeitslosigkeit kreist – aufgestellt im Foyer des Jobcenters – an einem Ort, an dem das Spannungsfeld zwischen dem individuellen Erleben der eigenen beruflichen Identität, den eigenen Wünschen, Hoffnungen und Hemmnissen auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Aspekt von Arbeit, Ausbildung, Beruf und Leistung auf der anderen Seite sehr gegenwärtig ist.

Ort

Jobcenter Freiburg, Stühlinger

1977 geboren in Peine, Niedersachsen; 1999–2002 Ausbildung zur Steinbildhauerin; 2005–2010 Studium der Heilpädagogik; seit 2012 Studium der Bildhauerei an der EMK Freiburg; lebt und arbeitet in Freiburg



SABRINA BRAUN TROPHAENSAMMLUNG

In meiner Serie setzte ich mich mit Tieren auseinander. Durch die besondere und humorvolle Präsentation und Auswahl werfe ich Fragen auf: Ist ein Tier Objekt? Ist es Nahrungsmittel? Oder Dekoration? Was darf sein?

Ort

JC Café, Stühlinger

Seit 2015 Studium an der Edith Maryon Kunstschule, Munzingen. 2000-2015 Begleitung von 2-10 jährigen Kindern in Deutschland und Italien. 2000 Abitur in Offenburg. 1980 geboren in Offenburg.

www.sabrina-braun.de



BÄRBEL BUSCH S/W-WANDKOLLEKTION IN S/M/L/XL

Schwarz-Weiß-Tuschezeichnungen auf Pappe in Plastikhüllen auf fahrbarem Kleiderständer, sortiert nach den Größen S, M, L, XL in vier Preiskategorien. Ein Spiel mit dem Thema „Kunst und Kommerz“ in Bezug auf unser gewohntes Kaufverhalten. Ähnlich einer Kleiderkollektion sind die Bilder (rechteckig oder den Konturen nach ausgeschnitten) auf einer fahrbaren Kleiderstange auf Kleiderbügeln der Größe nach aufgehängt. Sie erinnern in ihrer Art an Wand-Tattoos.

Ort

Stoffliebe, Altstadt



Geboren 1964 in Walsrode, lebt in Schwollen. Design-Studium an der FH Niederrhein in Krefeld (Diplom 1992). Ab 1987 wiederholte Teilnahmen am Symposium Weißenseifen beim Bildhauer und Maler Albrecht Klauer-Simonis. Freischaffend als Künstlerin und Designerin. 2010–2013 Lehrbeauftragte für „Elementares Zeichnen“ FH Trier (Umweltcampus). Mitorganisation von „Kunstkarawanen“ in der Eifel, in Hessen und im Hunsrück. 2016 Gründung des Verlages „edition buschwerk“. Mitglied im Kunstverein Obere Nahe e. V.

www.baerbelbusch.de

www.edition-buschwerk.de



MANUEL ECKERT SPIEL MIT SCHWARZWALDSPHÄRE

Der Künstler reiste durch den Schwarzwald und hat mit einem Scanner den Mikrokosmos der Natur aufgenommen und Personen gesucht, die Märchen und Mythen erzählen können. Er widmet sich mit seiner Installation dem Unscheinbaren und Unsichtbaren. Mit seinem Konzept stellt er die Frage: "Was passiert mit den präsentierten Materialien in der Konfrontation mit dem Alltag? (...) Erst durch die Arbeit des Künstlers wird (der Raum) für den Besucher und die Besucherin wahrnehmbar."

Ort

Friseur Hairzblut, Altstadt



Geboren 1991, lebt und arbeitet in Stuttgart. Schreiner. Seit 2016 in künstlerischer Ausbildung innerhalb des Kunsttherapie-Studiums an der HFWU Nürtingen.



BEATE EULER / SONJA SPETH ALLES GESCHIEHT (NICHT) UMSONST

Mobile Performance. Wir sind unterwegs in der Innenstadt mit: Erde, Schwarz und Seil. Das Seil wird am Boden ausgelegt und formuliert einen Innenraum. In diesem Raum werden auf einem Erdhügel schwarze Quadrate gemalt, die, an Menschen verschenkt, das Schöpferische wecken. Das aus Zeitungen gebildete Seil verbindet das Innen und Außen. Durch den interaktiven Umgang der Passanten mit dem Seil tritt es als Verbindendes zwischen sie. Untrennbar, verbunden, und/oder doch auch einsam?

Ort

Augustiner Platz, Altstadt
Kaiser-Joseph-Straße/Rathausgasse, Altstadt
Stadttheater, Platz vor der Treppe vor dem Theaterhaupteingang, Altstadt

Beate Euler: 1988 – 1992 Feldenkrais-Ausbildung in Neuss bei Chava Shelhav. 2009 – 2016 Studium Bildhauerei an der EMK Freiburg mit Diplomabschluss. 2013 Ausstellung in den Rheinterassen in Mannheim. 2016 Open Art Freiburg. 2017 Ausstellung in Mannheim. 2017 Ausstellung Rheinhöhle in Großkarlbach zum deutschen Mühlentag. 2017 Performance beim Nachtwandel in Mannheim. 2017 Ausstellung im badischen Kunstverein Karlsruhe

Sonja Speth: 2007-2011 Studium der Bildhauerei an der EMK Freiburg. 2010-2013 Tanztherapeutische Ausbildung Wendepunkt im Allgäu. 2015-2016 Diplomabschluss an der EMK Freiburg. 2015-2017 Kursangebote im freien Tanzen und Malworkshop. 2016 Teilnahme bei Open Art.



MANUELA GEUGELIN

TRIAS

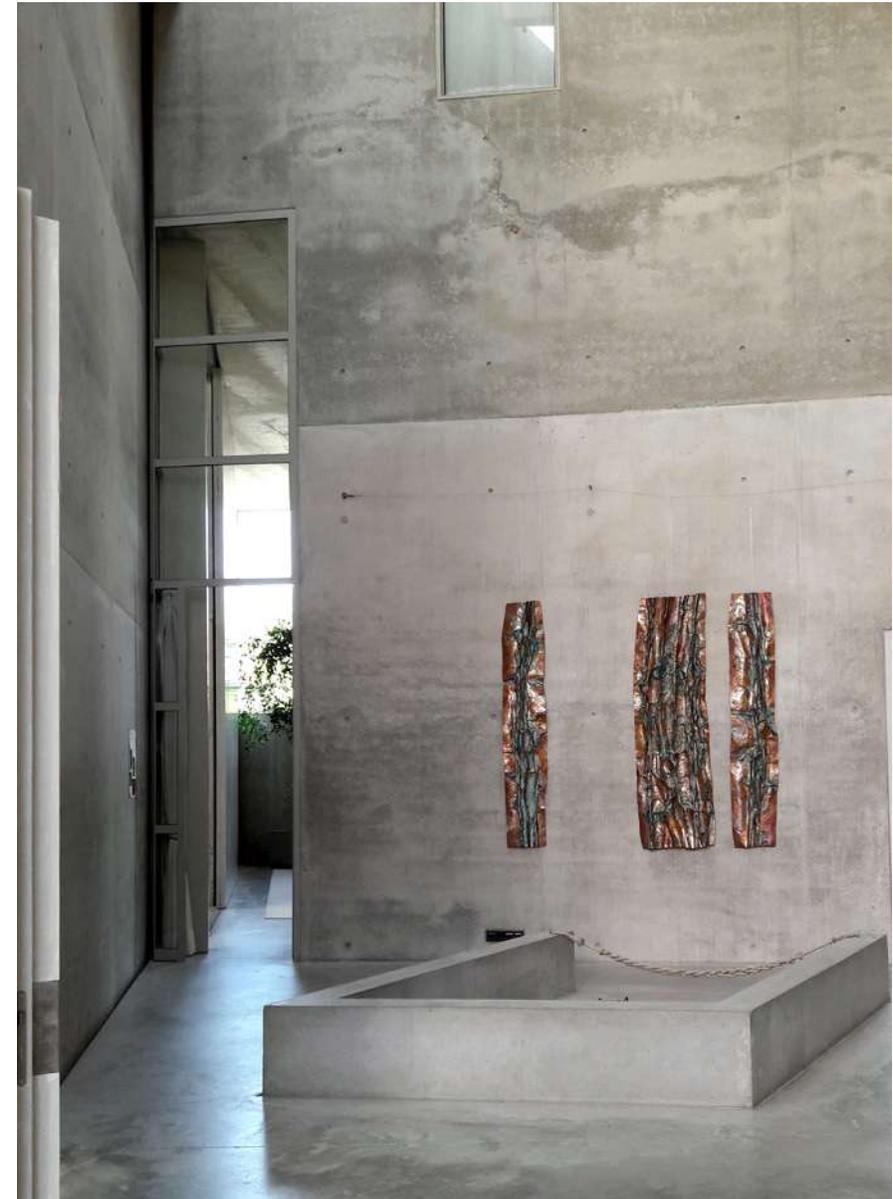
Drei große Kupfertafeln wurden durch Biegen und Stauchen, durch Hämmern und Flammen in die Form gebracht. Mit Adern, Erhebungen und Vertiefungen durchzogen, wird die Struktur zum Flussbett der Lebensenergie. Im Triptychon symbolisiert die Dreiheit den Lebenszyklus von Fruchtbarkeit, Wachsen und Vergehen wie auch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Ort

Maria Magdalena Kirche, Rieselfeld

Geboren 1963 in Berlin. 1981-1985 Studium für Querflöte und Pädagogik an der Hochschule der Künste Berlin. Seit 1985 Musikpädagogin in Freiburg. Seit 1990 tätig als freischaffende Metallbildhauerin, zahlreiche Fortbildungen im Bereich Metallbearbeitung (Schweißen, Löten, Schmieden, Feintechnik, Maschinenkunde). 2012-2017 Studium Bildhauerei an der Edith Maryon Kunstschule Freiburg.

www.manuela-geugelin.de



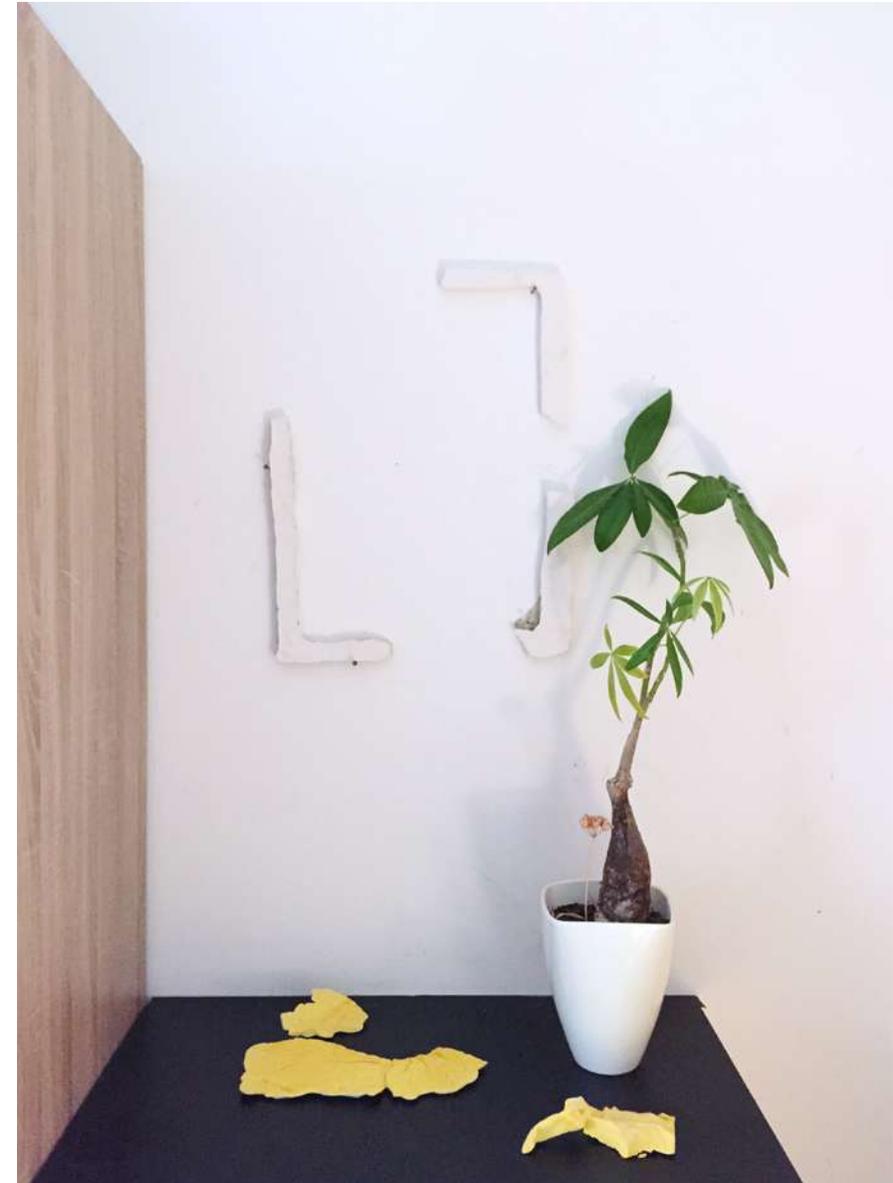
MONIKA HAGEN WOHNUNGS AUSSTELLUNGEN

Vier junge Künstler Freiburgs, die sich und ihre Kunst in ihrem persönlichen Lebensraum zeigen, offen für Gespräche und Einblicke.

Monika Hagen: Zur Zeit in der Endphase ihres Kunststudiums. Angefangen in der Malerei, dann zur Bildhauerei. Getrieben durch ihre Fragen, weil sie die Kunst nicht verstand, wollte sie sich selbst dem hingeben, um Antworten zu bekommen.

Ort

Private Wohnung, Wiehre



JÖRG HEITZ DIE GALERIE IN DER DRUCKEREI...

Realistische und abstrahierte Porträts mit expressionistischem Pinselstrich und knalligen Farbverläufen, gemalt und gespachtelt.

Ort

Unicorn Kopie & Druck, Altstadt

Geboren 1967 in Lörrach. 1999 – 2002 Grafik Design Studium in Lahr (staatl. geprüfter Grafiker Designer). 2013 Meisterschüler (Prof. Thomas Stöckl). 2015 und 2018 Publikation Katalog ART-COREONE in der deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und Leipzig. 2016 Mitgliedschaft beim Kunstverein Baden Baden e.V.. Verschiedene Ausstellungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

www.derheitzer.de



LUISE HELLMANN KUNSTINBEWEGUNG

KUNST soll den Geist öffnen, frei sein und auch den Betrachter zu neuen Denkweisen anregen. YOGA wird zugeschrieben, den Geist zu beruhigen und den Praktizierenden zu seiner inneren Mitte zu führen. Kunstprozess und Yogastunde kann in sehr meditativer Verfassung geschehen. Die Stunden sind eine Einladung, auf Kunst auch mit Bewegung zu reagieren; verschiedene Bewegungsabläufe öffnen den Weg zu einer andersartigen Kunstrezeption und regen zum Dialog an.

Ort

Wiese am Freiburger Stadion, Höhe Waldsee
Garage L6, Zähringen
EMK-Galerie, Munzingen

1991 in Görlitz geboren. 2009–2011 Volontariat in Israel. Dann Kunststudium im Fachbereich Plastik/Keramik an der Burg Giebichenstein (Halle) mit Abschluss Diplom Bildende Kunst. Währenddessen einjähriger Studienaufenthalt in Japan. 2014–2015 am Arita Collage of Ceramic und der Tokio Geidai University of Art. Ab 2011 Beteiligung an zahlreichen Ausstellungen und 2017 Preisträgerin im Bereich Keramik der Sonderschau Talente in München. Lebt und arbeitet in Dresden als freischaffende Künstlerin, ist angehende Kunsttherapeutin und unterrichtet Yoga / Meditation.

cargocollective.com/luisehellmann



THEO HOFSSÄSS VIRTUELLE ZEICHEN

Der virtuelle Raum, markiert durch virtuelle Zeichen, ist Spiel und Experimentierfeld zugleich. Virtuelle Zeichen sind Programm und Konzept. Sie eröffnen neue Wege außerhalb von Material-Form-Farbe-Aktion-Konzept und gestatten Zugang zu grenzflächig versiegelten Räumen.

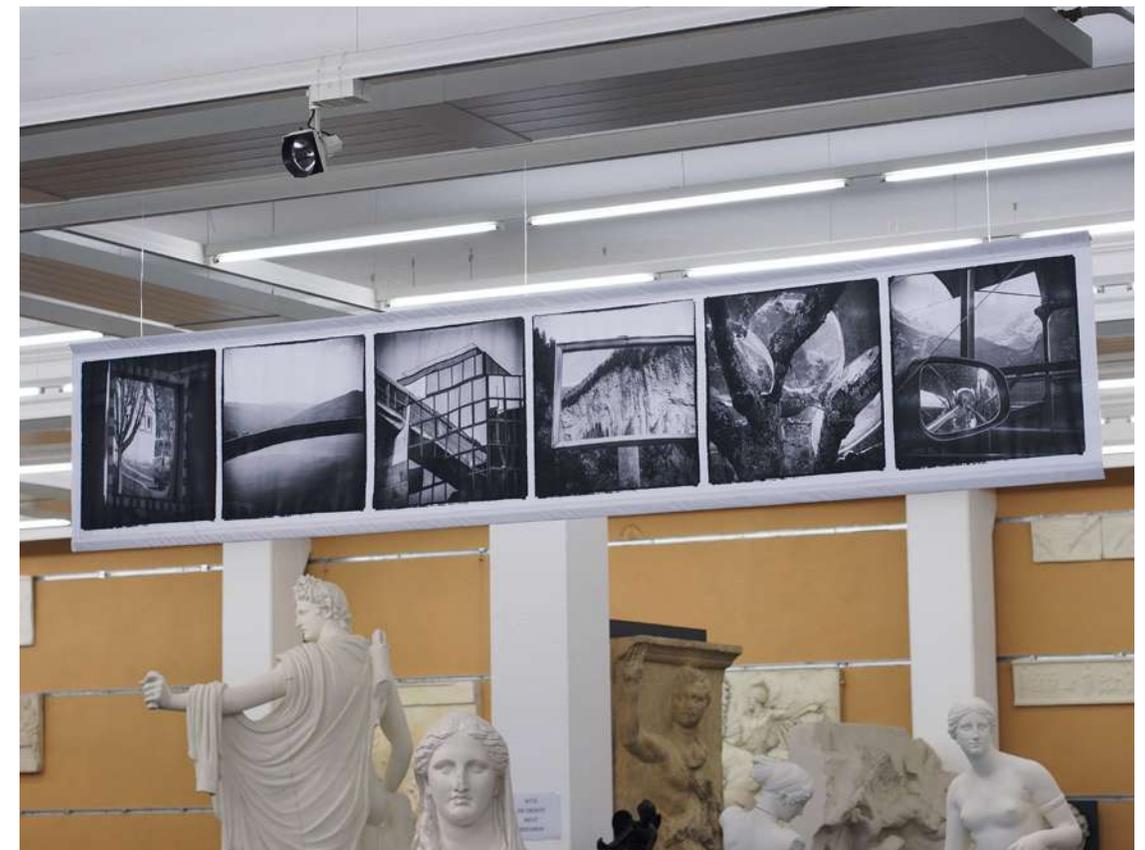
Ort

Archäologische Sammlung, Neuburg

Ausbildung: Ausbildung zum Fotografen - Studium von Politologie, Soziologie, Geschichte und Philosophie an der ALU Freiburg. Tätigkeit: medizinwissenschaftlicher Fotograf, Kunstmaler, Kunstfotograf, Kunstvermittler, Publizist, Galerist. Mitgliedschaften: Gründer und 1. Vorsitzender von „Pigmentdruck Europa“, Vereinigung zur Förderung fotografischer Edeldruckverfahren, Präsident der „Abstract Art Academy“, Freiburg und London, Mitbegründer und Vorstandsmitglied von „Element KUNST“, Freiburg, Künstlergruppe zur Förderung der Kunst an sozialen Einrichtungen.

www.kunstlabor-freiburg.de/virtuelle_zeichen.html

www.abstractartacademy.de/projekte/virtuelle-zeichen



BRIGITTE LIEBEL / JUGENDKUNSTSCHULE E.V.

WIR

Wir. Eine Lichtinstallation von Brigitte Liebel. Die Lichtbilder, die bei Nacht in den Fenstern im Haus der Jugend zu sehen sind, entstanden während mehreren Lochkamera-Workshops. Kinder wurden aufgefordert, in Kontakt miteinander zu treten und sich gegenseitig mit Lochkameras abzulichten. Einige der entstandenen Bilder werden inszeniert und zu sehen sein.

Ort

Jugendkunstschule im JBW Freiburg e.V., Wiehre

Brigitte Liebel lebt und arbeitet seit 2010 in Gundelfingen bei Freiburg. 1991- 1998 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Prof. Hanns Herpich, Prof. Diet Saayler. Seit 1996 Gruppen- und Einzelausstellungen: Ansbach, Augsburg, Bad Krotzingen, Bamberg, Basel, Berlin, Budapest (H), Chicago (USA), Denzlingen, Ebringen, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Höchststadt/Aisch, Karlsruhe, Köln, Kulmbach, München, Nürnberg, Padua (I), Radolfzell, Regensburg, Schramberg, Schwabach, Selb, Traunstein und Wittenberg.

www.jbw.de



CECILIA KAISER / GISI KINSKY GRENZEN BEGRENZEN ↔ GRENZENLOS OFFEN

„Grenzen begrenzen ↔ Grenzenlos offen“ ist eine raumbezogene Installation, konzipiert für den Zaun des Museums für Neue Kunst. Der Zaun als Herausforderung, als Sinnbild für unsere persönlichen, täglichen Grenzen in allen Bereichen: politisch, kulturell, religiös, geografisch ... schützend und provozierend zugleich!

Ort

Vor dem Museum für Neue Kunst, Altstadt

Cecilia Kaiser: deutsch-argentinische, diplomierte Bildhauerin: Objekte, PaperArt, Installation und Performance. Ausgewählte Projekte und Ausstellungen bei: Organisationsteam Open Art Festival OPEN ART. e.V., Jugendkunstschule im JBW e.V., depot.K, Bildhauersymposium Mundenhof, JugendKunstParkour 5.0, E-WERK Freiburg, Eins+Alles Welzheim, Schwyzertag Waldshut-Tiengen, Kulturnacht Zurzibiet Küssaberg. Vita unter www.ceciliakaiser.de

Gisi Kinsky: geboren 1960 in Addis Abeba (Äthiopien). Kostüm und Bühnenschneiderei/Kostümbild. Arbeiten und Projekte bei: Kubus e.V., E-WERK, Theater im Marienbad Freiburg, Lindenhof Melchingen und Panoptikum Freiburg.



KARIMA KLASSEN NEOGEO OUTLET

Die Übergänge von Kunstproduktion und Präsentation sind im NEOGEO OUTLET fließend und verknüpft. Das Outlet hat die Funktion einer Galerie, eines Künstlerateliers und eines Ladens. Künstlerische Arbeiten der Bereiche Installation, Malerei und Zeichnung entstehen direkt im Raum. Es sind Prozesse, die sich in interdisziplinären Handlungsspielräumen verbinden und zu einem komplexen nicht vorhersehbaren Gebilde formieren.

Ort

EMK Galerie, Munzingen

Arbeitet als Künstlerin in Stuttgart und erforscht das Medium der Malerei im erweiterten Feld. Den Master of Fine Arts erhielt die Künstlerin 2008 an der Boston University, USA und den Bachelor of Arts in interdisziplinärer Gestaltung 2006 an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Hall. Von 2006-2009 lebte und arbeitete Karima Klasen in Boston, New York und Santa Fe, New Mexico. Ihre Arbeiten wurden in Amerika, Deutschland, Litauen, Belgien Portugal, Rumänien, Italien und Österreich ausgestellt. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen.

www.karimaklasen.com



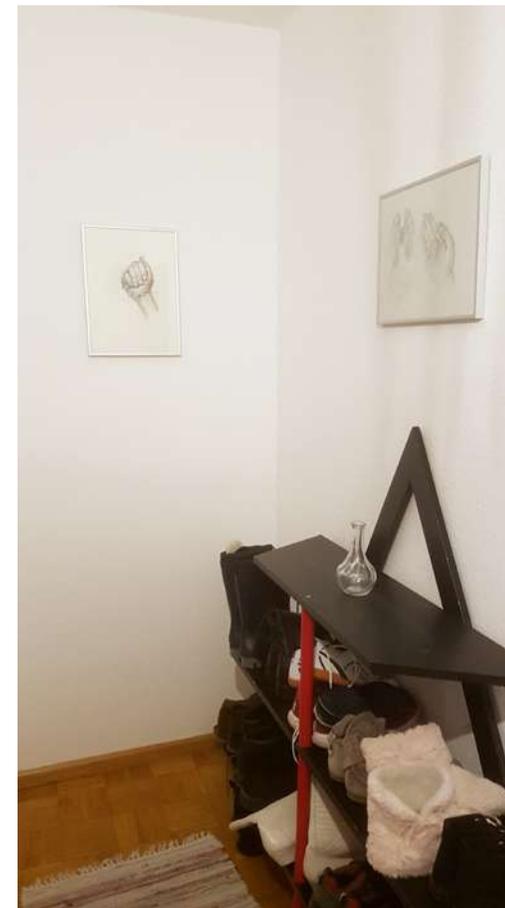
NICOLE KLEISER WOHNUNGS AUSSTELLUNGEN

Vier junge KünstlerInnen Freiburgs, die sich und ihre Kunst in ihrem persönlichen Lebensraum zeigen, offen für Gespräche und Einblicke.

Nicole Kleiser: Arbeitet seit ihrem 18. Lebensjahr als Gesundheits- und Krankenschwester in verschiedenen Bereichen. Die künstlerische Tätigkeit ist dabei seit jeher eine ständige Begleiterscheinung in ihrem Leben. 2015 beendete sie ihre Studienzeit an der EMK in Munzingen. Skulptural arbeitet sie sehr gerne mit Holz, aber auch mit diversen anderen Materialien. Momentan beschäftigt sie sich mit Pinsel und Leinwand.

Ort

Private Wohnung, Betzenhausen



PHILIP KRAJEWSKI MOTION I

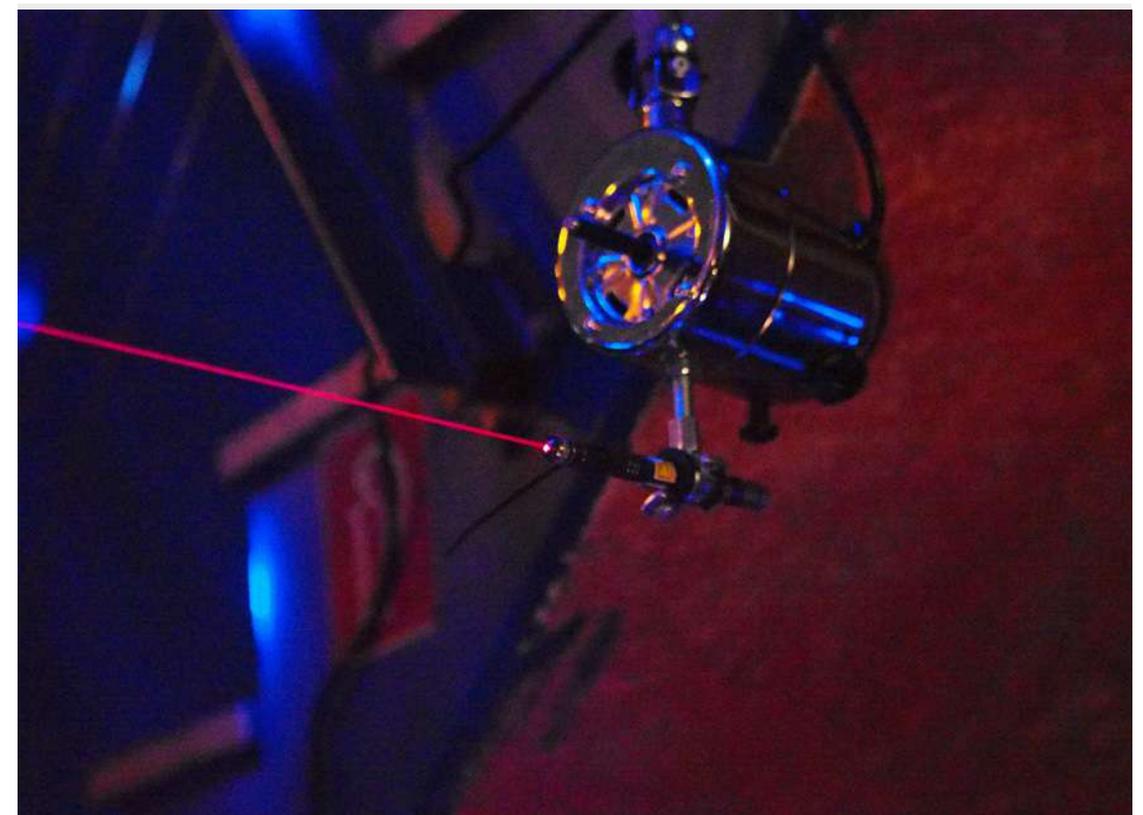
Mittels Laser, Spiegel und der Interaktion des Rezipienten werden raumzeitlicher Kontext und Bezug zu diesem verändert. In der Interaktion mit dem Werk können Rückschlüsse auf die Wahrnehmung der eigenen Präsenz und der Propriozeption zurückgeführt werden.

Ort

Bardo Bar, Altstadt

Philip Krajewski ist Künstler und Kunsthistoriker aus Freiburg. Er beschäftigt sich mit Kybernetik, menschlicher und emotionaler Verständigung sowie Interaktion und Reflexion in sozialen oder technischen Systemen. Er engagierte sich ehrenamtlich in Gruppen, die das Augustinermuseum und Kunsthaus L6 unterstützen, war in der Hochschulpolitik als Fachbereichsvertreter und Kulturreferent des Studierendenrats tätig und half im Stadttheater, T66, der Galerie für Gegenwartskunst und der Art Basel aus.

www.kragenstein.de



GABI KUCH LUMEN

Mit einzelnen Bildtafeln, die wiederum ein großes ganzes Bild ergeben, werde ich ein nichtexistierendes Kirchenfenster bestücken und somit auf eine andere Art und Weise Licht in den sakralen Raum bringen. Es geht mir dabei um die Verbindung von Farbe und Raum einerseits und Verdichtung und Auflösung andererseits.

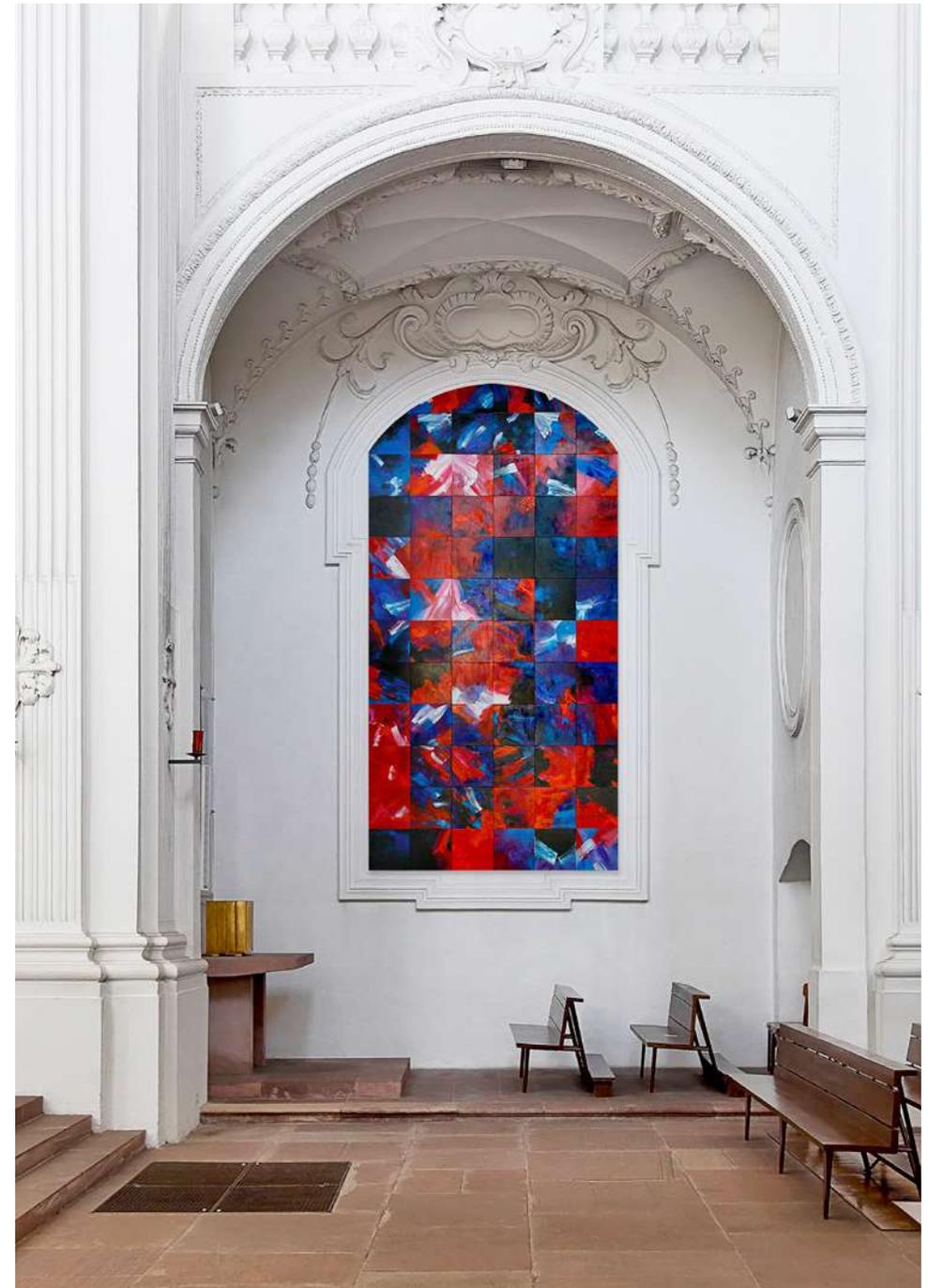
Ort

Universitätskirche, Altstadt



Geboren 1974, 1995-2001 Pädagogik-Studium, Erwachsenenbildung, Beifach Kunst, Freiburg. 2008-2009 Fortlaufende Kalligraphie-Kurse in Freiburg, Frankfurt a.M.. 2009-2013 Studium Bildhauerei, EMK Freiburg. 2014-2015 Kurse bei Lydia Leigh Clarke. 2015-2016 Diplom EMK Freiburg, seit 2017 Bildhauer-Symposium Mundenhof, Freiburg, 2018 Teilnahme und Mitarbeit im Organisationsteam Open Art Festival 2018; Einzelausstellungen: 2018 Universitätskirche Freiburg, 2017 Stoffladen Freiburg, 2017 Universität Tübingen, 2016 Galerie EMK, Freiburg. 2016 Arztpraxen Freiburg, Mannheim; Gruppenausstellungen: 2018 "sprichkunst" Freiburg, 2016 Archäologische Sammlung Universität Freiburg, 2016 Open Art Festival, Freiburg, 2013 Abschlussausstellung EMK, Freiburg, 2012 Bildhauer-Symposium Flossenbürg, Bayern, 2011 Bildhauer-Symposium Tessin, Schweiz.

www.gabikuch.de



KRISTIN KÜMMERLE GELÄCHTERBÄCHE.

wer lacht, hat gut lachen.
Es reist ein Lachen um die Welt.

Ein kleines Holzkästlein konserviert ein grundloses Lachen von Frauen und setzt es frei, wenn es geöffnet wird. Das Lachen ist ungeschnitten, dauert fünf Minuten, ebbt ab und brandet erneut auf, ist ansteckend, albern und befreiend.

Ein Projekt von Kristin Kümmerle mit den Freundinnen der Gruppe „KleinWildvögelein“ aus Nürnberg sowie Achim Schneider aus Waldkirch.

Während der OPEN ART FREIBURG vom 12. bis 20. Mai 2018 wandert die Arbeit GELÄCHTERBÄCHE im Café FLUXUS im E-Werk, Eschholzstrasse, während der Öffnungszeiten von Tisch zu Tisch. Anschließend wird das Kästchen innerhalb der Freundinnen- und Freundeskreise in Umlauf gebracht und so auf eine Reise über die freundschaftlichen Netzwerke geschickt, von Hand zu Hand oder per Post. Dabei gilt die Regel: Bitte behalte das Lachen nicht für dich. Wer das Kästchen erhält, gibt es bitte als kleine Überraschung weiter.

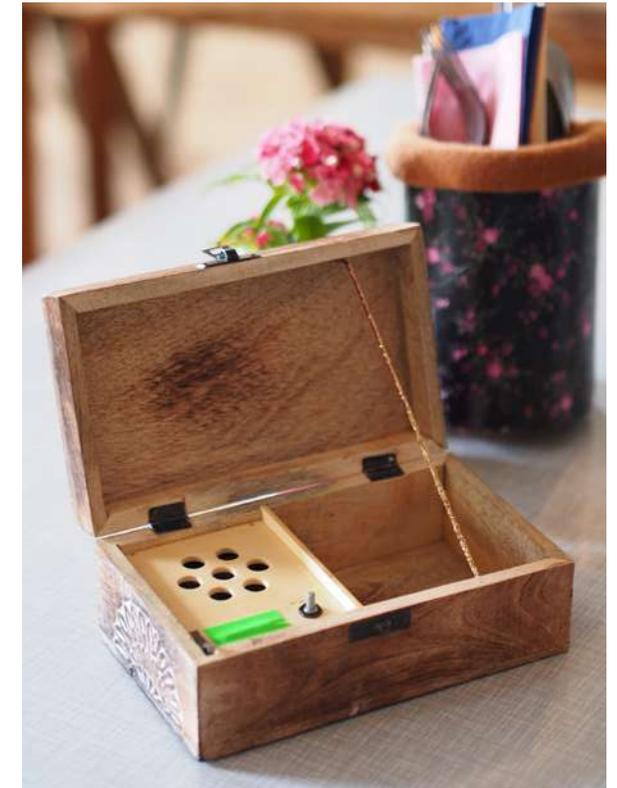
Ort

„FLUXUS“ im E-WERK, Stühlinger



Kristin Kümmerle lebt und arbeitet in Nürnberg.

www.kristin-kuemmerle.de



MICHAEL LABRES / THEATER KOMPLEX

ABSCHALTEN UND NICHTSTUN / PROJEKT X-OVER - ES LEBE DAS WIR!

Projekt X-over – Es lebe das WIR!

Eine musikalisch-theatrale Inszenierung zum Thema Vielfalt und ein Fest der Begegnung von Unterschiedlichkeiten. Das Ensemble setzt sich zusammen aus dem Straßenperformanceprojekt „strange - Das andere Freiburg!“ mit Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund und „THEATER KOMPLEX“, einer inklusiven Theaterplattform für Laien und Profis. Beides sind Projekte von Schwere(s)Los! e.V. Dazu kommen professionelle MusikerInnen aus unterschiedlichen Bereichen. Konzeption und Regie Michael Labres.

Abschalten und Nichtstun

Ein Raum, Menschen und etwas Zeit. Sonst nichts. Keine Anleitung zu einer Meditation, keine Musik – nur Stille. Stehend oder sitzend. Die Aktion soll als Experiment verstanden werden, in der Konfrontation der eigenen Person im Umgang mit Stille und dem Kollektiv. Was empfinden wir, wenn wir gemeinsam empfinden? 15 Minuten zum Ankommen, 15 Minuten Stille. Und danach? Hat sich etwas verändert oder nichts? Wir werden es sehen. Gemeinsam!

Michael Labres, geb. 1977 in Graz, frühe musikalische Erziehung, künstlerische Ausbildung und Abitur an der HTBLA-Ortweinschule, Graz. 1997 Schauspielausbildung bei THEATERmÄRZ, Graz und Ensemblemitglied bis 2005. Seit 2005 Leitung eigener Theaterprojekte in und um Freiburg. 2008 Gründung von Schwere(s)Los! e.V., verantwortlich für die Plattformen THEATER KOMPLEX und das Jugend-Straßenperformance-Projekt „strange - Das andere Freiburg!“. Als Solo-Gesangsperformer Auftritte mit Covers bekannter Songs aus Jazz, Soul, Rock, Pop und Chanson

www.schwere-s-los.de

Ort

Augustinerplatz, Freiburg, Altstadt
Theaterraum von Schwere(s)Los e.V.,
Stühlinger



STEPHANIE LEGAT PERSONA

Zu sehen ist eine Videoperformance, in der eine Person mit Dokumenten/Zeugnissen/Urkunden verhüllt wird, bis diese komplett dahinter verschwindet – unkenntlich wird. Was sagen all diese wichtigen Papiere über uns aus, wem vermitteln sie Informationen über unsere Person und mit welcher Konsequenz? Welche Papiere öffnen uns Türen, welche verschließen sich?

Ort

Agentur für Arbeit, Stühlinger



Ich bin 28 Jahre alt, in Freiburg geboren, nach dem Schulabschluss habe ich zunächst eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und studiere nun seit 2014 Kunst an der Edith Maryon Schule, derzeit im Abschlussjahr.



ANJA LIMBRUNNER

DREI WORTE

Fotografie: Die Inszenierung der immer selben drei Worte zeigen jeweils eine Momentaufnahme bei beruflich selbstständigen Frauen in Freiburg.

Ort

Blickfang, Altstadt

Anja Limbrunner, 1972 in Bremen geboren und aufgewachsen, Architektur-Studium in Bremen und Berlin, in Berlin drei Kinder auf die Welt gebracht, seit 2008 in Freiburg, selbstständig als Fotodesignerin mit den Schwerpunkten Menschen, Porträt, Architektur.

www.anja-limbrunner.de
www.die-thematisierung.de
www.schwarzwaldraum.de



RITA MARIA LINKE ZUSAMMEN-HÄNGEND

zusammen-hängend
von Bienen und von Pflanzen

Drei verschiedene Installationen an drei unterschiedlichen Orten mit Werkstoffen aus der Natur: Bienenwachs, Blütenpollen, Samen und Fruchtstände von Wildpflanzen, Papier.

Die Arbeiten sind entstanden aus den Fragen

- Wahrnehmung von Natur–Kultur–Kunst
- Inspiration durch Natur–Kultur–Kunst und dem Schaffen von Verbindungen
- Bewahrung von Vielfalt

Ort

Antiquariat&Buchhandlung Nonnenmacher, Altstadt

Finesse Optik, Altstadt

Luitpold Bauer, Altstadt

Geboren 1949, bis 2009 Lehrerin an Beruflichen Schulen. Seit 2012 Bildhauerin, Atelier bei Freiburg. Künstlerische Ausbildung: 1981–1985 Seminar für Malerei Stuttgart. 2005–2012 Studium der Bildhauerei EMK Freiburg mit Diplom-Abschluss.

www.ritamarialinke.de



ALFONSO LIPARDI DER TREIBHOLZ-KREISLAUF

„Der Treibholz-Kreislauf“
Land-Art, temporäre Installationen

Ich fange einerseits das Treibholz am Ufer der Dreisam ab, andererseits hole ich mir Schwemmhölzer aller Größen, Durchmesser und Längen auf dem Bauhof in Riegel ab. Ich will dieses Treibholz in und an die Dreisam zurückführen, um es als schwimmende und nicht schwimmende Land-Art-Installationen während des Festivals Open Art 2018 zu platzieren. Unterstützung kommt vom Bauhof Riegel und Team.

Ort

St. Ottiliensteg am Freiburger Stadion Höhe
Fritz-Geiges-Strasse, Waldsee
Dreisam Kaiserbrücke - Café Extrablatt, Altstadt
Dreisam Ochsenbrücke am E-WERK, Stühlinger

Alfonso Lipardi, geboren in Neapel, Italien. Aufgewachsen in der documenta Stadt Kassel, lebt und arbeitet seit 2009 in Freiburg. Sein künstlerischer Werdegang begann 1990 im Bereich Handwerk + Architektur, Raum + Konzept / Gestaltung. In der Edith Maryon Kunstschule Freiburg studierte er Bildhauerei. Sein bildnerisches Interesse gilt den experimentellen genauso wie den konventionellen Arbeiten der Plastik, Skulptur u. Installationen im öffentlichen Raum sowie den Interaktionen mit Menschen und den daraus entstehenden, nie vorhersehbaren sozialen Prozessen. Künstlerische Projekte: Einzel-, Gemeinschaftsausstellungen und Bildhauer-Symposien. Freie Dozententätigkeit / Lehraufträge, Kurse, Projekte und Workshops an kulturellen und sozialen Einrichtungen, Kunstschule EMK Freiburg, E-WERK Freiburg, verschiedenen Träger in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule und Bildung

www.lipardi.de



MARTIN LUCKSCHEITER DIE HEILIGE DANPASTIA

2018 steht ganz im Zeichen der ersten 3 Jahre der heiligen Danpastia© (sprich Danpasztz'ja) sowie ihrem Sohn Swirdschon© und dem fliegenden Jesus. Danpastia hat seit 2015 in vielen ausweglosen Situationen geholfen. Zur Open Art 2018 erscheint die Sonderedition des Danpastia© Bastelsets „Glueified©“, mit dem sich der handwerklich begabte Gläubige auf Grundlage einer Barbiepuppe einen Danpastia©-Altar kleben kann. Umrahmt wird die Ausstellung durch „Flying Jesus“ von Ralf Weber, Freiburg.

Ort

Sonnen-Gruß, Stühlinger

Outdoor gezeugt im Sommer 1956 während einer Regenpause. Beten gelernt bei Karl Müller und im Borromäum Ellwangen. Ab 1975 Sonderkulturpfleger und Zukunftsbildner. Colgate-Abhängigkeit. Gelebter religiöser Atheismus, Konstruktion von Engelfängern, Erfindung der heiligen Danpastia© (sprich Danpasztz'ja).

www.zeit-umstellung.de



WOLFGANG LUDEWIG // RADIALFILM

SKRIPT

SKRIPT // GROW untersucht den Zusammenhang zwischen optischen Informationen, die auf unterschiedlichen fotografisch wiedergegebenen Flächen in Form von Gebrauchsspuren, Texturen oder zeichnerischen Chiffren eingeschrieben sind. Durch Schnittpunkte von horizontalen und vertikalen SCANLINES werden dynamisch sich verändernde Abtastpunkte definiert bzw. als temporärer ANKER auf dynamisch sich verschiebende Flächenkonstellationen gesetzt. Die während der Performance in Echtzeit gesteuerte Bewegung, sowohl der Punktkoordinaten als auch des FLÄCHEN-PLAYGROUNDS, korrespondiert unmittelbar mit dem – ebenfalls in Echtzeit erzeugten – Klang.

Ort

KUBUS3, Haslach

geboren 1960 in freiburg. 1986-1991 studium der bildhauerei an der hdk bremen filmbeiträge. seit 1998 u.a. 2006 museum ludwig, köln. 2007 regionale, kunsthaus basel-land. 2008 regionale, kunstverein freiburg. 2008 ernte, palazzo liestal. 2008 oneminute, aarau, schweiz. 2008 processing, mit u.hoenig, e.wegner, freiburg. 2009 oneminute, aarau, schweiz. 2009 regionale, cargo-bar basel, schweiz. 2010 filmcontainer ehrenkirchen. 2010 20 minutes of attention, freiburg. 2011 oneminute, aarau, schweiz. 2012 oneminute, aarau, schweiz. 2013 OPENZONE, freiburg. 2013 oneminute, aarau, schweiz. 2014 OPENZONE, freiburg. 2014 KUBUS, freiburg. seit 1998 künstlerische leitung des soziokulturellen projekts „KUNSTFLUG“ mit dem schwerpunkt bildhauerei.

vimeo.com/radialfilm



TEREZINHA MALAQUIAS

VERMISCHTES / DARF ICH FRAGEN?

Vermischtes

Zeichnungen, Gemälde, Drucke, Fotos, Stickereien, Objekte, Videos ... und eine Live-Performance: Die ganz verschiedenen Arbeiten und Ausdrucksformen der Künstlerin stehen in Verbindungen, die entdeckt werden können.

Darf ich fragen? (Eu posso perguntar?)

Auf einem Stativ sind auf einer kleinen Dreiecks-konstruktion von Holztafeln insgesamt 15 Holzschachteln mit Fragen angebracht, die das Publikum zur Reflexion anregen und in einen stillen oder sprachlichen Dialog mit der anwesenden Künstlerin bringen sollen. Antworten und Kommentare können auch in ein Heft geschrieben werden, das ausliegt. Die Aktion kann eine halbe Stunde bis zu mehreren Stunden dauern.

Ort

Jos Fritz Café, Altstadt
Platz der Alten Synagoge, Altstadt

Die brasilianische Künstlerin Terezhinha Malaquias lebt, arbeitet und studiert seit 10 Jahren in Freiburg. Seit 1992 Aktmodell. Studium „Kommunikation und Körperkunst“ in São Paulo, seit 2014 Studium an der Edith Maryon Kunstschule in Munzingen. Performances: Blei/Chumbo, Samara (von Dominik Beller), Café da Manhã, Frühstück, Wassertanz, 24 Stunden in der Pose und andere in São Paulo, Freiburg, Basel, Kassel, Berlin. Ausstellungen in São Paulo und Freiburg, u.a. bei der Open Art 2016.

[instagram.com/terezinhamalaquias](https://www.instagram.com/terezinhamalaquias)



MAREN MOORMANN AUSNAHMEZUSTAND

AUSNAHMEZUSTAND – Augenkontakt
Zusammen mit Martin Schley / Kabarettist

Passanten sind eingeladen, sich fünf Minuten dem Blick eines Fremden auszuliefern und ihm so lange in die Augen zu schauen. Studien haben ergeben, dass unser Körper nach 4 Minuten das Hormon Oxytocin ausschüttet und ein Gefühl der Nähe und Zuneigung entsteht, wie es häufig nur in langjährigen Beziehungen der Fall ist. Willkommen zum tiefen Berühren und Berührt werden!

AUSNAHMEZUSTAND – Das Alter

In einer Videoinstallation werden Interviews von alten Menschen gezeigt, die über ihr Alter erzählen: Was bedeutet ihnen dieser Lebensabschnitt? Wie geht ein Leben in Zufriedenheit und Fülle, wenn das Ende immer deutlicher abzusehen ist? Was dürfen wir daraus für unser eigenes Leben lernen? Im Erzählcafé können alte Menschen live zum Thema erzählen und auch befragt werden.

Ort

Hauptbahnhof (Untergeschoss), Altstadt
Projektraum von Schwere(s)Los! e.V., Stühlinger

Ausbildung in Malerei bei Raul Bustamante, Kunstraum Freiburg. Verschiedene Ausstellungen, musikalische Ausbildung an Querflöte, Klavier, Harfe. Gründung von KunstHartz 2007. Gründung von Schwere(s)Los! e.V. 2011. Seither Leitung künstlerischer Projekte für Menschen aus sog. Randgruppen (BettlerChor, Theater Trinaional, Malkurse).



ULRICH MÜLLER DAS VERNETZTE OBJEKT

Der Künstler arbeitet täglich an einer Skulptur. Der Arbeitsprozess und die Veränderungen am Objekt werden mehrmals täglich auf der Facebook-Seite „Dasvernetzteobjekt“ dokumentiert/hochgeladen und somit virtuell zugänglich gemacht. Besucher können sich vor Ort mit dem Künstler austauschen, den Entstehungsprozess mit eigenen Fotos oder Beiträgen auf Facebook begleiten oder aus der Ferne den interaktiven Prozess zwischen Künstler-Objekt-Besucher kommentieren.

Ort

Scheffelstrasse 42, Wiehre

Aufgewachsen auf einem landwirtschaftlichen Hof ist er schon sehr früh mit Materialien wie Holz, Stein oder Eisen in Berührung gekommen. Arbeitet seit 2011 mit Holz und Stein. Ausbildung über verschiedene Weiterbildungskurse in Freiburg, Köln und Italien. Seit 2015 Organisation und Teilnahme „Bildhauertage in Schlatt“, Markgräflerland. Studierte Psychologie, Arbeit in der Forensik bis 2016. Lebt und arbeitet in Bad Krozingen/Schlatt.

facebook.com/dasvernetzteobjekt



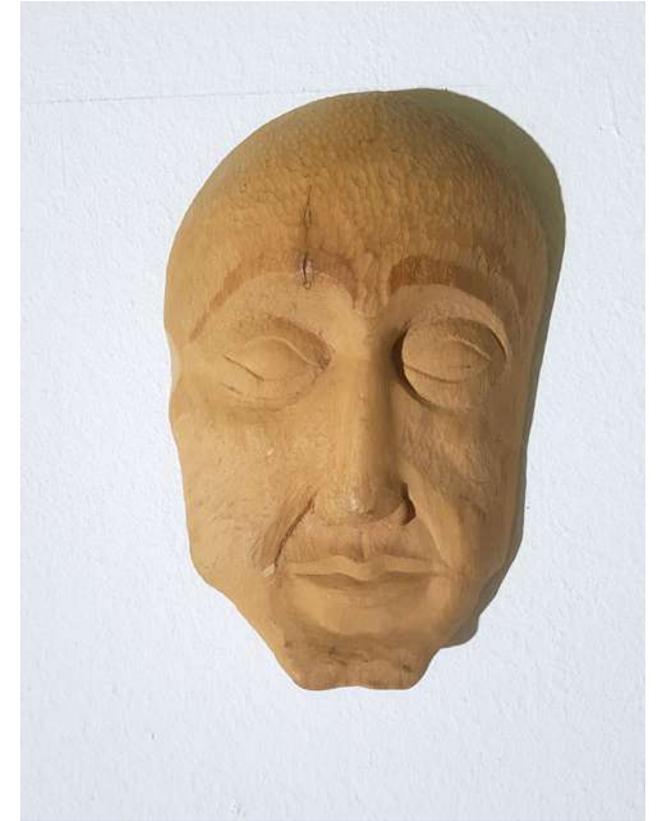
ANDREAS MUTSCHLER WOHNUNGS-AUSSTELLUNGEN

Vier junge Künstler Freiburgs, die sich und ihre Kunst in ihrem persönlichen Lebensraum zeigen, offen für Gespräche und Einblicke.

Andreas Mutschler: freischaffender Künstler und Kunsthandwerker, arbeitet seit 20 Jahren mit Holz. Holzskulpturen, intuitive Holzbearbeitung, nahe der natürlich gewachsenen Form.

Ort

Private Wohnung, Haslach



COMPAGNIE NUAGE FOU SICH GEBEN – KLEINE REVOLUTIONÄRE AKTE

Gruppenperformance der Compagnie Nuage Fou

„sich geben – kleine revolutionäre Akte“ „bis zum Rausch, bis zum Verlieren allen Bewusstseins für alles andere, bis zur Gefahr... Betrachte das Ausgepackte: mich! Ich gebe mich der Welt“. Die Performance-Reihe „sich geben“ ist ein Versuch, zum eingeschlossenen Körper vorzudringen. Der Körper als geheimnisvolles Objekt, als Geschenk, das sich auf vielerlei Weise öffnen lässt. Eine Revolution, die in der Stille ihren Ausgang nimmt. An 3 verschiedenen Orten zu 3 verschiedenen Tageszeiten. Erste Auftritte „sich geben“ in Freiburg waren im Mai und Juli 2017. U.a. mit Lucie Betz, Agnès Bouzanne, Kasia Brzezinskaart, Kuno Jungkind, Yvonne Knam, Claude Kühorn, Claudia Maschek, Petra Mueller-Stolz, Thomas G. Schoch, Renate Stirm, Barbara Uehlein.

Ort

Lederle-Platz, Stühlinger
Kanonen-Platz, Altstadt
Insel (Gerberau), Altstadt

Unter dem Dach der Compagnie Nuage Fou und der choreografischen Leitung von Lucie Betz arbeiten TänzerInnen, Clowns und MusikerInnen in unterschiedlichen Besetzungen zusammen – professionell und semiprofessionell.



ASS OCEAN PERFORMANCE

In the piece "Ass Ocean" 15 to 20 dancers are creating the moving image of an ocean with their asses. The waves of this ocean are dancing to the sound of live singing between the objects of the Galerie für Gegenwartskunst in E-WERK, as well as the ancient greek and roman sculptures at the Archäologische Sammlung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Together, they offer a perspective of humanity and its path through time within the eternal stillness of history and nature. We humans have always been and will always be moving through the vulnerable and challenging process of change.

Ort

Galerie für Gegenwartskunst, E-WERK, Stühlinger Archäologische Sammlung, Neuburg

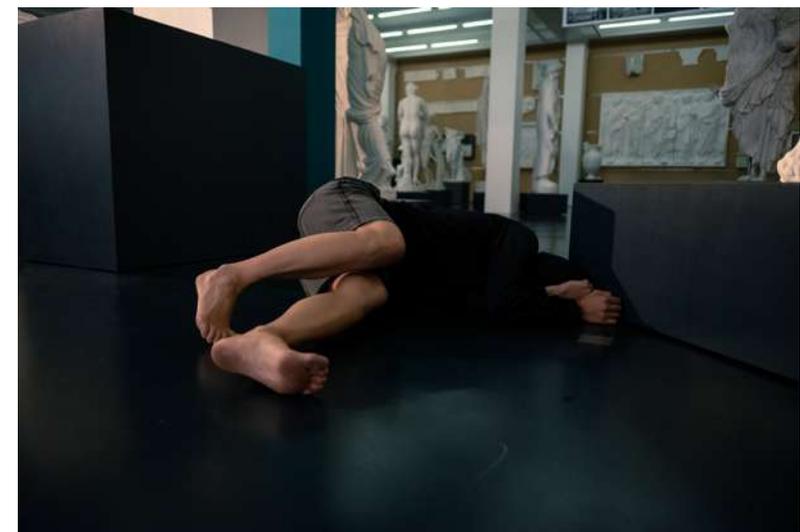
Bilder Copyright: Raphael Pietsch



Marta graduated at Codarts Rotterdam Dance Academy in 2007 and since then she's dancing for international companies. Post graduated in Art History, she is a certified Iyengar Yoga teacher.

Karolin Stächele is a freelance dancer, choreographer and dance teacher based in Freiburg. With her company DAGADA she holds extreme states in suspense and ventures the balancing act between contexts.

Yannis Karalis is a greek performance artist who is often creating and performing in Freiburg. He studied in TIP-Freiburg and is based in Berlin.



INNA PERKAS

9 TAGE. 9 KARTEN. 9 X FREIBURG.

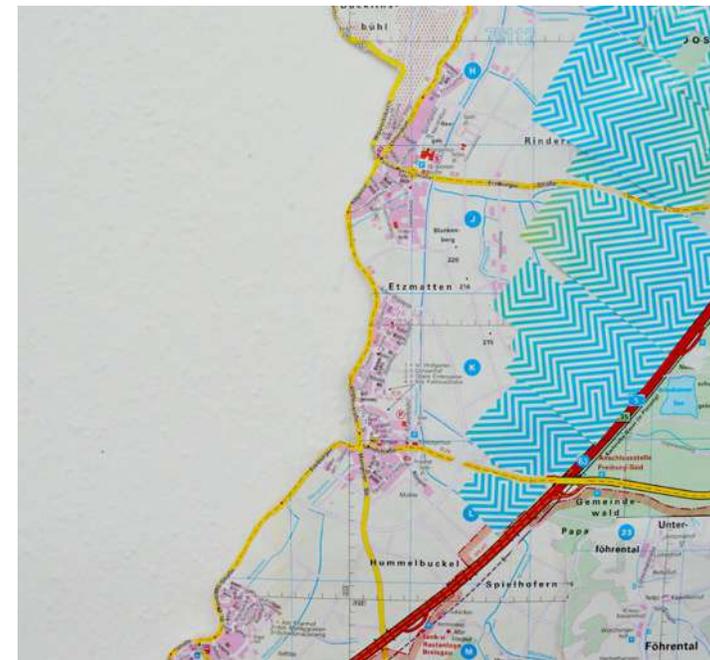
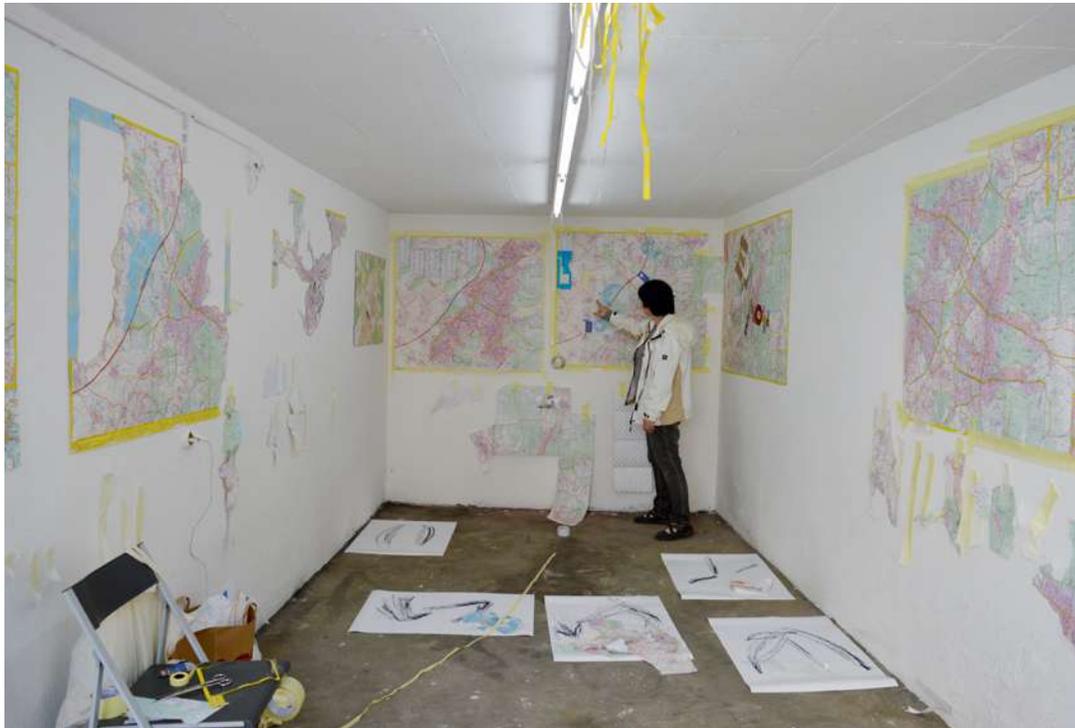
Die Wände der Garage wurden mit großformatigen Karten von Freiburg "tapeziert" und während des Kunstfestivals sind aus den Fundstücken, Bons, Etiketten, Teilen der Programmhefte, Zeitungen und Farben collagierte Arbeiten entstanden, die gleichzeitig ein Objekt, aber auch viel mehr ein Produkt des Kunstfestivals sind.

Ort

Garage L6, Zähringen

1969 geboren in der Ukraine. 1992 Abschluss mit Auszeichnung als Dipl.-Biologin, 2003 Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Labor Cottbus, Ausstellungen in Deutschland und im Ausland. 2013-2018 Studium an der Akademie für Malerei Berlin, Klasse Ute Wöllmann. 2018 Abschluss des Masterstudiengangs an der Akademie für Malerei Berlin mit Auszeichnung. 2018 Meisterschülerin von Ute Wöllmann. Mitglied der Produzentengalerie Ebert, Cottbus. 2014 Mitbegründerin der Initiative „Kunst hilft“. 2015 Gründungsmitglied des Kunstvereins Charlottenburg. 2017 Gründungsmitglied der KGBB (Künstlerinnen-Gruppe Berlin-Brandenburg). Teilnahme an 41 Gruppenausstellungen, 45 Einzelausstellungen.

www.innaperkas.de



RICARDO PULIDO PARANORMALE PHÄNOMENE

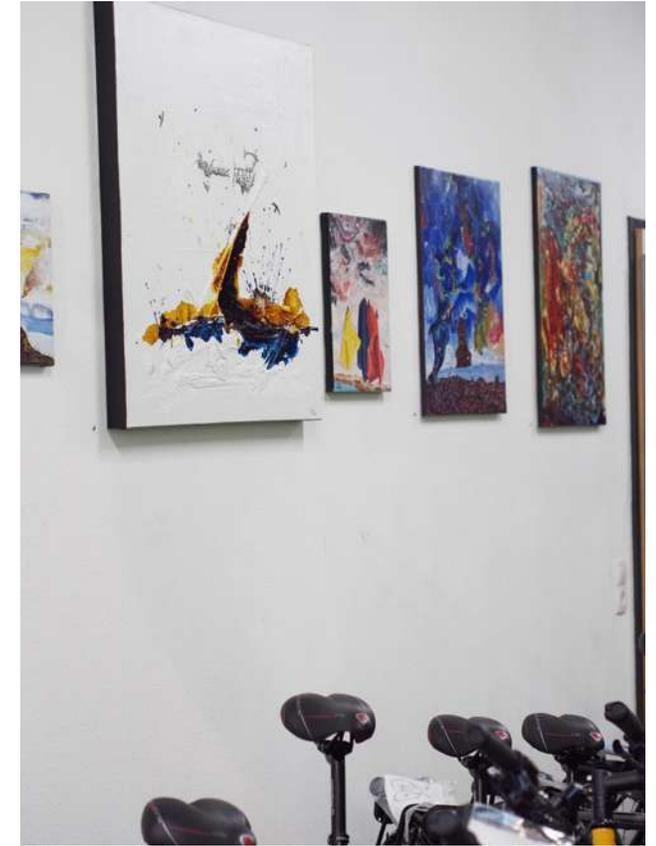
Serie: Paranormale Phänomene

Die Serie der gezeigten Gemälde beschreibt Gespenster und unbekannte Dimensionen, in welchen sie wandeln.

Ort

Die Radgeber, Altstadt

Kolumbianischer Künstler und Gründer einer neuen Tendenz in der Kunst namens Neosurrealismus. Diese Tendenz lädt ein, sich künstlerisch über unbekannte Phänomene, Rätsel und Geheimnisse des Universums auszudrücken.



JULIA REYGERS HERE AND THERE AND EVERYWHERE

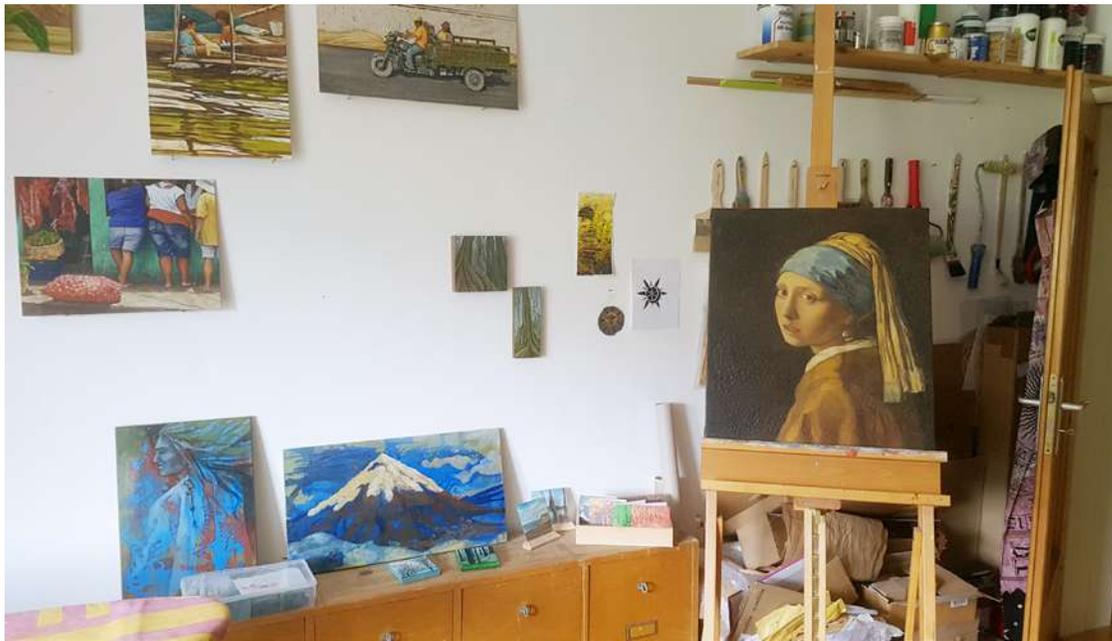
Vor dem Haus entsteht auf dem Asphalt mit Kreide eine Straßenmalerei nach Vorlage – ähnlich wie Bühnenmalereien am Theater. Vielleicht eine Strassenszene oder Landschaft in Lateinamerika!? Bei nassem Wetter gibt es alternativ die Möglichkeit, im Atelier der Künstlerin mehr über ihre Arbeit und die Straßenmalerei zu erfahren. Gleicher Ort, gleiche Uhrzeit.

Ort

Private Wohnung, Oberau

1981 in NRW geboren; Studium der Theatermalerei an der HfBK Dresden; 2006 nach Diplom Umzug nach Freiburg – dort freiberufliche künstlerische Arbeit, Illustration, Mitarbeit an Theatern, T-Shirt-Druck, Malerei-Auftragsarbeiten, Kursleiterin ...

www.farbküche.de



PETRA ANNEMARIE SCHLEIFENHEIMER

NICHT MEIN ORT

NICHT MEIN ORT - Auf Spurensuche im öffentlichen Raum

Wir geben Tipps, was in einer Stadt sehenswert ist. Üblicherweise. Wir schicken niemanden an Orte, die wir nicht mögen, vor denen es uns ekelt, die Angst machen. Dabei gibt es sie überall, die Un-Orte: Tunnels, Parks, Deponien, ganze Stadtteile. Ihnen gehe ich fragend und zeichnend nach. Wie sieht die Künstlerin den Ort? Wer interessiert sich sonst dafür? Gibt es Erschließungsideen dazu? Künstlerisches Denken und Handeln wird ohne musealen Anspruch in den alltäglichen Lebensraum transportiert.

Ort

Ausgangspunkt: Stadtzentrum von Freiburg (vor dem KG II), Altstadt

Malerei - Installation - Performance

Einzelausstellungen

2017 Reformkiosk, temporäre Skulptur, Fürth

2016 Im Spiegel des Augenblicks #02, Freiburg, Eisblumenblau, Fürth

2015 Im Spiegel des Augenblicks #01, Fürth, Lichtbühnenbilder, Fürth

2012 CuP, Fürth

Ausstellungsteilnahmen

2018 Ansbach, Coburg, Fürth, Hamburg

2017 Effelsberg, Fürth, Giechburg

2015 Ansbach, Fürth, Sylt

2014 Dinkelsbühl, Kulmbach

2012 Ansbach, Fürth, Nürnberg

2016&2018 Teilnahme OPEN ART, Freiburg

2014 Gründung Künstlerinnengruppe „StilleStoerung“

www.pas-kunst.de

www.nichtmeinort.de



RACHEL SCHONS

SOUFFLE

Wenn ich aus dem Zugfenster schaue, sehe ich neben diesen vielen Landschaftseindrücken auch Menschen, die sich für kurze Zeit im Fenster spiegeln, wobei ich keinen einzigen Moment anhalten kann.

Ort

Degusto Bistro im Hauptbahnhof, Altstadt

2012 Allgemeine Hochschulreife, Fachgebiet Bildende Künste in Echternach. Praktikum als Fotografin für die luxemburgische Presse. 2 Jahre Fotografie-Studium an der Kunsthochschule in Brüssel. 2013 Humanitärer Einsatz in Afrika. 2014 angefangene Hebammenausbildung; Praktikum in luxemburgischen Kliniken. Seit 2016 Kunsttherapie-Studentin an der HfWU in Nürtingen, Praktikum im Reha-Center Kirchberg und im CHNP in Ettelbrück. 2017 „Live Painting“ für das Caritas Fest „100 Jahre Caritas“. Engagiert bei der Flüchtlingshilfe im AKIM Nürtingen.



NICO SEMSCH

FLUSS

Im Strom stehen, sich treiben lassen, schwimmen. Bewegung ist Leben. Es scheint, als könnte ich mich dieser enormen, bewegendenden Kraft des Lebens nicht entziehen. Wie ich mich jedoch in Beziehung setze zu diesem täglichen Fluss, ist meine Frage. Inspiriert von der japanischen Kampfkunst des Aikido, der Disziplin des kampflosen Kampfes, versuche ich eine künstlerische Position im Umgang mit dieser Erkenntnis zu finden. Manchmal bedeutet das Glück und ansonsten hoffe ich auf Frieden.

Ort

Mariensteg (Dreisam), Altstadt

Geboren 1987. 2010-14 Studium der Bildhauerei an der Edith Maryon Kunstschule Freiburg. Seit 2014 freischaffender Künstler, lebt und arbeitet in Berlin. Seit 2015 mehrere längere Studienaufenthalte in Japan (Tokio/Kyoto).



SIGI AM THOR

IT'S QUITE DIFFERENT FROM WHAT YOU THINK

Großformatige Malerei im Cafe Fluxus

Ort

Fluxus Cafe im E-WERK, Stühlinger

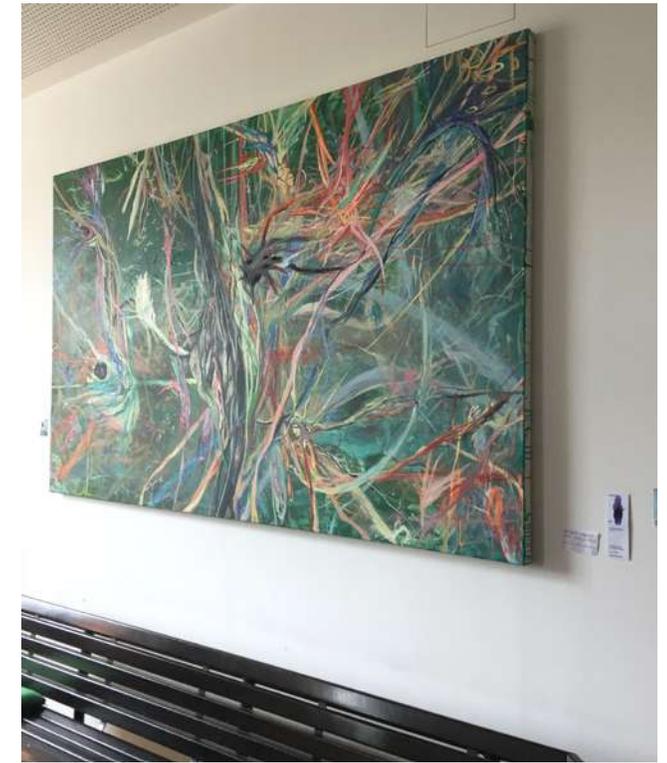


Geboren 1970 in Aurich, Ostfriesland. Studium der Germanistik/Romanistik, Berlin. Malerei, Bildhauerei in Valencia, Mainz und Frankfurt, Städelschule bei Tobias Rehberger. 2006 Meister-schülerin Ayse Erkmen, Interdisziplinäre Kunst. Atelier im AtelierFrankfurt, Raum 3.03.

Ausstellungsbeteiligungen: Galerie Bergner&Job Wiesbaden, Kunsthochschule München, AtelierFrankfurt, Galerie art&space Tokyo, Wanderausstellung Kunstverein Familie Montez Frankfurt, Galerie Perpetuel Frankfurt, Kunstverein Gelsenkirchen, Städtisches Museum Gelsenkirchen-Buer, Stadthausgalerie Münster, St. Peter Kirche Mainz, Portikus Frankfurt, Sammlung Rausch.

Einzelausstellungen: Stoltzestraße 11 Frankfurt, Projektraum AtelierFrankfurt, Galerie Perpetuel Frankfurt, Theater Die Schmiere Frankfurt, Projektraum 3000 Mainz, Kunstverein Höchst.

sigiamthor.jimdo.com



LINDA STUBER WOHNUNGS-AUSSTELLUNGEN

Vier junge Künstler Freiburgs, die sich und ihre Kunst in ihrem persönlichen Lebensraum zeigen, offen für Gespräche und Einblicke.

Linda Stuber: bereits im Alter von 15 Jahren baute sie sich ihr eigenes Cello. Nach ihrem Abschluss der sehr kunstgeprägten Schulzeit 2011 folgten zwei Jahre Bauingenieurswesen. Unruhig vom ständigen Wunsch, sich in die Kunst zu begeben, trieb es sie nach Freiburg. Im Juli 2017 dann Abschluss in Bildhauerei an der EMK Freiburg. Heute angehende freischaffende Künstlerin, Ausdruck von freier Form in Holz, Stein und Ton.

www.linda-stuber.de

Ort

Private Wohnung, Haslach



EVA-MARIA ÜBELHÖR MARKING FLAGS

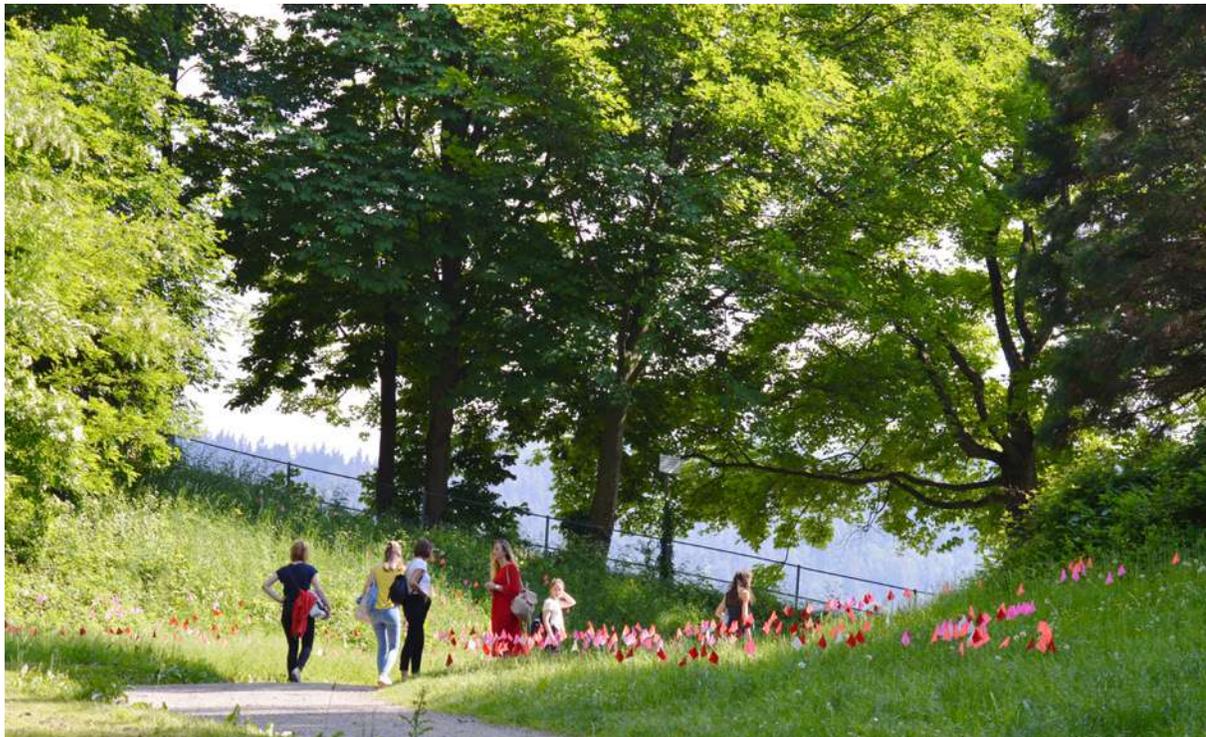
Inspiziert wurde die Installation durch die, amerikanische Gewohnheit, unterirdische Gas-, Wasser- und Stromleitungen oder Blumenzwiebeln mit "marking flags" zu kennzeichnen. Die fröhlichen, bunten Wimpel an Straßenrändern, in Parks und in Vorgärten, sind in den USA ein Bild des Alltags.

Ort

Burghaldenring, Schlossberg (hinter dem Kanonenplatz), Altstadt

Eva-Maria Übelhör wurde 1980 in Filderstadt geboren und wuchs bei Überlingen am Bodensee auf. Sie studierte Bildhauerei an der Edith Maryon Kunstschule in Freiburg. Seit Abschluss des Studiums 2014 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in Freiburg. Neben Installationen im öffentlichen Raum wurden ihre Arbeiten unter anderem in der Maria-Magdalena-Kirche Freiburg-Rieselfeld (2014), im Kunstverein March (2014), der Villa Urbana in Heitersheim (2015), bei Open Art Freiburg (2016), im Kunstverein Bahlingen (2017), bei TatortAtelier in Nürnberg (2017), der UND#9 in Karlsruhe (2017), im Speicher Spremberg bei Cottbus (2017) sowie im depot.K Freiburg (2017) gezeigt.

www.evauebelhoer.de



KONRAD WALLMEIER

STEHENBLEIBEN – TO STAND STILL

Experimentelle Installation:

Kahler Baum, Schnur, Rettungsring, 2018

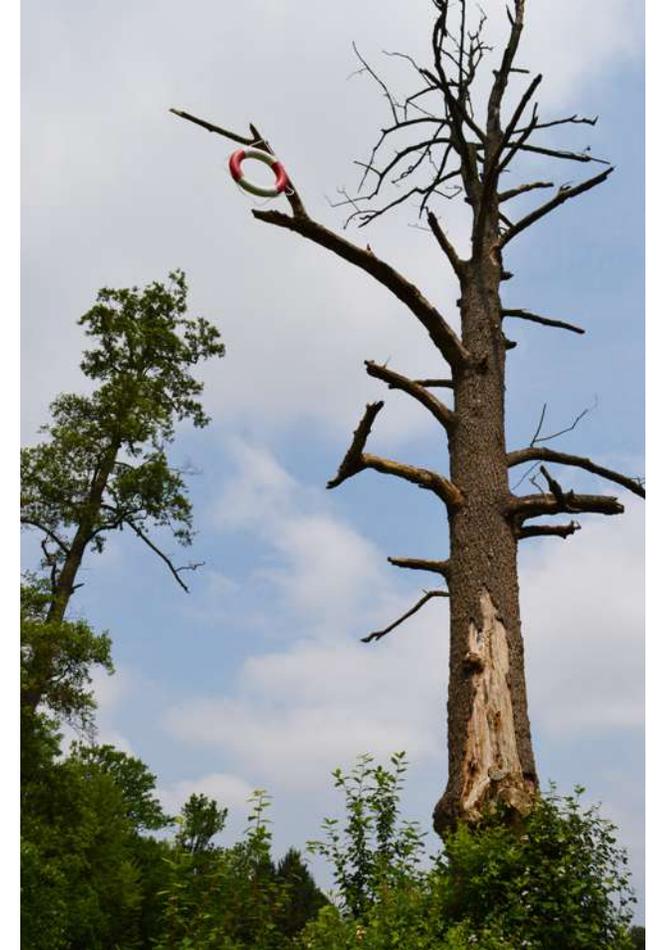
Stehen bleiben, eine Pause machen, innehalten, rasten, ruhen, stehen, stillstehen, stoppen, warten, einhalten, verharren, verschlafen, verweilen, aussetzen, erlöschen, festhängen, festliegen, hängen, ins Stocken geraten, nicht mehr funktionieren, nicht vorwärtskommen, nicht weiterkommen, pausieren, ungenutzt bleiben, versagen, zum Stehen kommen, stagnieren; absaufen, absterben, streiken, versacken; abstürzen, sich aufhängen.

Ort

Auf der Wiese des Regenrückhaltebecken Breitmaten, vor dem Waldhaus, Günterstal

Studium an der Universität Kassel. Arbeiten auf dem Gebiet der Solar- und Sonnenphysik. Seit 2004 selbstständiger experimenteller Künstler. Schwerpunkte: Lichtobjekte, Interaktive Objekte und Installation. Lebt und arbeitet seit 1991 in Freiburg. Mitglied im BBK.

www.dieleuchten.info



LUISE WEGNER XXL-SCHNITZEL VERSUS KUNST

Ob neben Brätele und Sauerbraten auch die Kunst eine Rolle in der beliebten Gaststätte spielen kann, gilt es für mich herauszufinden. Vom 12. bis 20. Mai 2018 werde ich den Goldenen Anker bespielen. Der Wirt des Lokals legt sehr viel Wert auf kommunikative Atmosphäre. Mit meinen Arbeiten möchte ich die Gäste in diesem Zeitraum zum Nachdenken anregen und die Gedanken vielleicht Teil des einen oder anderen Gesprächs werden lassen.

Ort

Gasthaus Goldener Anker, Wiehre

1993 geboren in Hannover, 2013–2017 Studium an der Edith-Maryon Kunstschule Freiburg, seit August 2017 freischaffende Bildhauerin

www.luisewegner.de



KLAUS WÖRNER ALLES COMIC IN FIGUR

Figuren sind fragil! Farbliche Ausgestaltung bewusst nur in einer Farbe als bildhauerische Entscheidung. Das Vorurteil, Comic-Figuren zählten im engeren Sinne nicht zur aktuellen Kunst, macht für mich als Comic-Fan aber rein gar nichts, da ich tierisch Spaß damit habe, solche zu bauen.

Ort

Die Radgeber, Altstadt

Baujahr 1961. Spätberufenes Kunststudium 1999 bis 2005. Berufsbegleitendes Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Lahr. Arbeitet im bildnerischen Bereich mit großformatigen Collagen aus Werbungsprospekten. Seit 2003 autorisierter Figurenbauer von TOM Touche Comic-Figuren, deren dreidimensionale Umsetzung in ca. 40 cm große Comic-Figuren. Ab September 2007 serielle Figurenproduktion von TOM Figur Oma Gräte und Teufel und deren Vertrieb bei der TAZ in Berlin. Ab 2008 verschiedene Figurenserien: lebensgroße TOM Oma Gräte, päpstliche Zwerge, aktuell Geld- und Telekommunikations-Säcke.

www.mollyart.de



